LAG Bad Tölz - Wolfratshausen

Gemeinsam Qualität leben und erleben –
neue Wege
zwischen Tradition und Moderne

LANDKREIS
BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN

LEADER

Inhalt

Seite

1. Abgrenzung, Lage des Gebietes ... 1

2. Ausgangslage / Bestandsaufnahme ... 4

3. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) ... 11

3.1 Zur Methodik ... 12

3.2 Übersicht der Stärken (Chancen) und Schwächen (Risiken) ... 13

4. Lokale Aktionsgruppe ... 17

5. Leitbilder und Zielvorstellungen ... 22

5.1 Methodisches Vorgehen bei der Leitbildentwicklung ... 23

5.2 Teilleitbilder für einzelne Handlungsfelder ... 23

6. Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder ... 26

6.1 Vorbemerkung ... 27

6.2 Umsetzung der Entwicklungsstrategie ... 27

6.2.1 Ernährung, Landwirtschaft und Kräuter ... 27

6.2.2 Naherholung und Tourismus ... 29

6.2.3 Kultur und Bildung ... 31

6.2.4 Familie, Jugend und Soziales ... 32

6.2.5 Siedlung, Ortsgestalt und Kulturlandschaft ... 34

6.2.6 Energie ... 35

7. Umsetzung von Hauptmaßnahmen ... 36

7.1 Dorferneuerung und Flurneuordnung ... 37

7.2 Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien ... 38

7.3 Diversifizierung ... 39

8. Umweltschutz und Nachhaltigkeit ... 40

9. Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten ... 43

9.1 Vorbemerkung ... 44

9.2 Mögliche internationale Kooperationen ... 44

9.2.1 Heimatmuseum Benediktbeuern: Vernetzung mit der historischen Auswanderergruppe der „Zimbern“ nach Oberitalien ... 44

9.2.2 Internationale Kooperation im Bereich „Kräuter“ ... 45

9.2.3 Erhaltung und Entwicklung wertvoller Moorgebiete ... 45

9.2.4 Transnationale Kooperation „Schule auf der Alm“ ... 46

9.3 Ansatzpunkte überregionaler Zusammenarbeit ... 47

10. Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien ... 49

10.1 Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht ... 50

10.2 Kriterien für die Auswahl der LEADER-Projekte durch die LAG ... 54

Anhang

Impressum

Regionales Entwicklungskonzept der LAG Bad Tölz – Wolfratshausen
für das Auswahlverfahren zu LEADER 2007-2013 in Bayern

Herausgeber

Lokale Aktionsgruppe Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen
Vorsitzender: Herr stellv. Landrat Martin Bachhuber
Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Fachliche Beratung

Mitarbeiter des Landratsamtes Bad Tölz – Wolfratshausen aus den Sachgebieten Tourismus und Wirtschaftsförderung

Amt für ländliche Entwicklung München

Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach

Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Bad Tölz - Wolfratshausen

LEADER - Beratung

Leader-Manager Sebastian Wittmoser, Amt für Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck

Wissenschaftliche Betreuung und Texterstellung

RRV GmbH Bayreuth

Universitätsstr. 30

95447 Bayreuth

Bilder

Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen

RRV GmbH

Tölzer Land Tourismus

Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern (ZUK)

Kräuterwiese bei Wackersberg

Unter dem Motto „ Gemeinsam Qualität leben und erleben – neue Wege zwischen Tradition und Moderne“ hat die LAG Bad Tölz – Wolfratshausen neue Strategien und Konzepte für die Region entwickelt. Viele innovative Projekte wie „Schule auf der Alm“, „Mobile Ernährungsakademie“ und „Schulmilch vom Bauernhof“ aus dem Bereich Landwirtschaft und das internationale Kooperationsprojekt der „Kräuter Erlebnis Region Tölzer Land“ für den naturnahen Tourismus zeigen die Offenheit der Beteiligten zur gemeinsamen Umsetzung der zukunftsweisenden Entwicklungsstrategien zum Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft und der Sicherung der Erwerbsgrundlagen im Landkreis.

Martin Bachhuber, Vorsitzender LAG Bad Tölz-Wolfratshausen

1. Abgrenzung, Lage des Gebietes

Das Gebiet der LAG Bad Tölz – Wolfratshausen ist **identisch mit dem gleichnamigen Landkreis** im Regierungsbezirk Oberbayern, der mit einer Fläche von etwas mehr als 1.110 km^2 zu den größeren im Freistaat zählt. Mehr als die Hälfte wird von Wäldern eingenommen, ein weiteres Drittel von landwirtschaftlichen Flächen. Gebäude- und Freiflächen, Betriebs- sowie Verkehrsflächen weist das LAG-Gebiet verglichen mit Oberbayern in einem unterdurchschnittlichen Maß auf, während andererseits auf den mit 5,1% recht hohen Anteil von Wasserflächen hinzuweisen ist.

Der Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen reicht im Norden bis unmittelbar an den Landkreis München und im Osten an den Kreis Miesbach. Im Westen grenzt er an die Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Weilheim. Gleichzeitig bildet in Richtung Westen der Starnberger See, der selbst nicht mehr im Kreisgebiet liegt, eine natürliche Begrenzung. Nach Süden hin grenzt der Landkreis im Karwendelgebirge unmittelbar an das österreichische Bundesland Tirol.

Geprägt wird die **Oberflächengestalt** des LAG-Gebiets v.a. durch:

- Das Ammer-Loisach-Hügelland mit den Flusstälern der Isar und der Loisach, den eiszeitlich geprägten sanften Moränenhügel und z.T. recht ausgedehnten Moorgebieten,
- die natürlichen Seen (Kochel-, Walchen- und Starnberger See) sowie den Sylvensteinstausee,
- die Berge zwischen Kochel und Bad Tölz (Blomberg, Brauneck, Benediktenwand), sowie
- das hochalpine Karwendelgebirge.

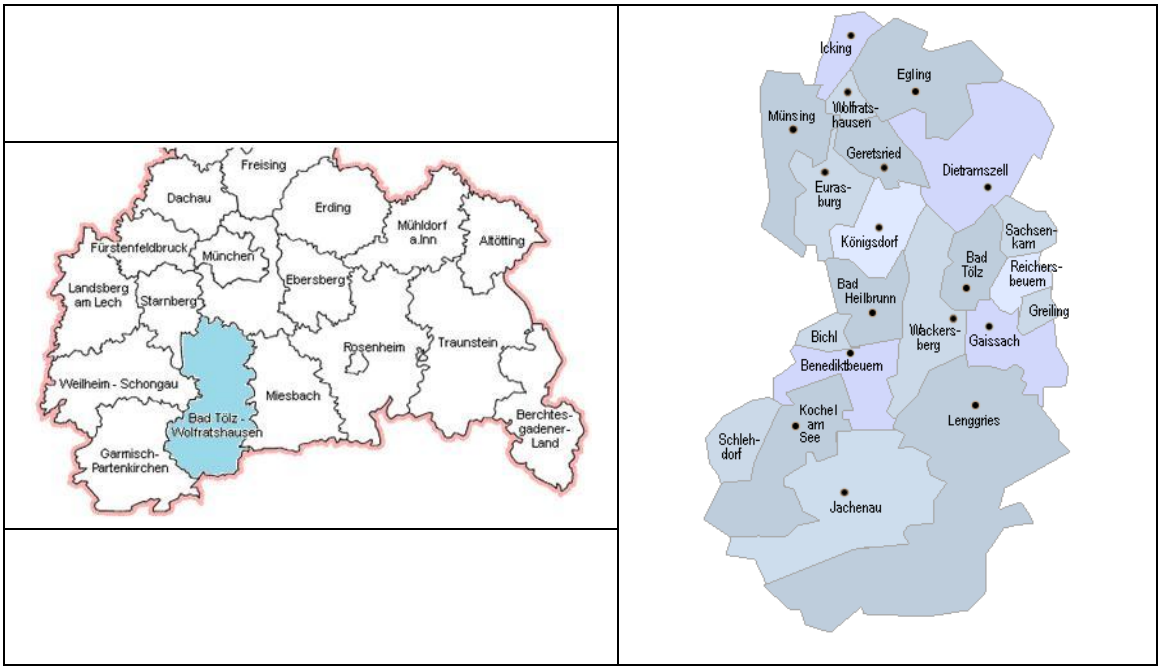
Diese Mischung ist hinsichtlich einer touristischen Inwertsetzung als sehr positiv zu bewerten, bietet sie doch Abwechslung bei Freizeitaktivitäten und durch den Aufstieg der Alpenkette aus dem vorgelagerten Hügelland einen sehr prägnanten optischen Eindruck. Dagegen ist der Landkreis hinsichtlich seiner naturräumlichen Charakteristika für die Landwirtschaft als ein weiteres wichtiges wirtschaftliches Standbein kein ausgesprochener Gunstraum. Dies bezieht sich insbesondere auf das teilweise sehr kleingliedrige Relief und vernässte Talbereiche, den hohen Anteil an alpinem Gelände, die stark variierende Bodengüte sowie die klimatischen Bedingungen.

Durch diese Lage ergeben sich zusammenfassend folgende **besonderen Problemfelder**:

- Ambivalente Stadt-Umland-Beziehungen zur überaus dynamischen Landeshauptstadt München mit asymetrischen Pendlerbeziehungen, Kaufkraftabfluss im Einzelhandel, hochwertigem Kultur- und Infrastrukturangebot usw.
- eine scharfe Wettbewerbssituation mit touristischen Konkurrenzstandorten in Österreich. Diese verfügen über Vorteile z.B. hinsichtlich einer sehr straffen Marketingorganisation und einen geringeren Mehrwertsteuersatz. Zudem bietet sich in vielen Regionen wie beispielsweise dem Achental eine höhere Schneesicherheit.

Aktuell stellt der Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen mit etwa mehr als 120.000 Einwohnern etwa 3 % der Bevölkerung des Regierungsbezirks Oberbayern. Zudem bleibt festzuhalten, dass das LAG-Gebiet trotz eines stetigen Wachstums mit 108 Einwohnern pro km^2 noch immer **zu den dünn besiedelten Regionen in Bayern** zählt, wenngleich sich die Bevölkerungsdichte seit 1970 leicht dem Durchschnitt angenähert hat.

Abb. 1 Lage und Gemeindegrenzen im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen



Quelle: Internet-Auftritt des Landratsamtes Bad Tölz – Wolfratshausen; http://www.lra-toelz.de/Andere_Behoerden.13.0.html, Zugriff 18.09.2007

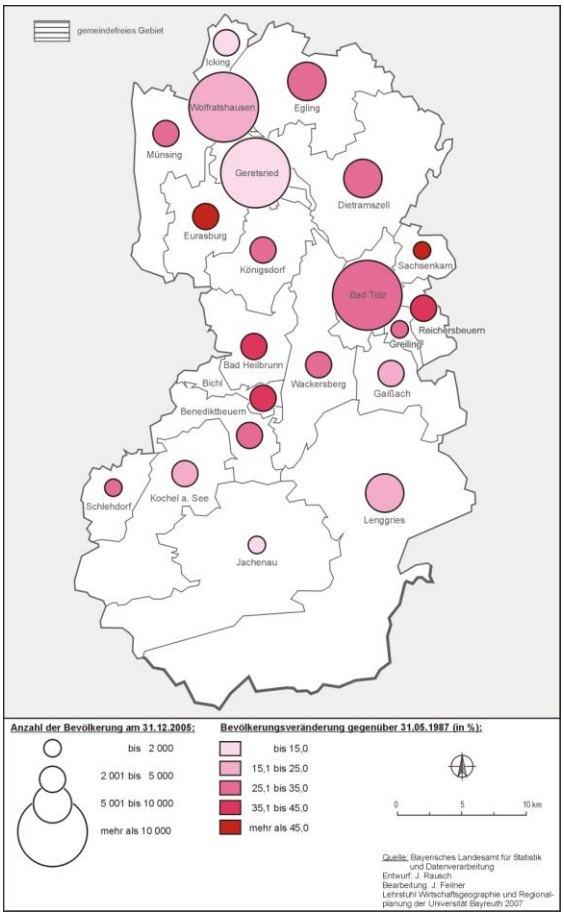
Der Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen mit seinen 21 Städten und Gemeinden ist geprägt durch eine **disperse Siedlungsstruktur** ohne eindeutig dominierendes Zentrum. Insgesamt weist er eine Zweiteilung in einen vorwiegend landwirtschaftlich und touristisch orientierten Süden und einen eher gewerblich strukturierten und z.T. stark durch die Landeshauptstadt München beeinflussten Nordteil auf. Eine scharfe Abgrenzung ist indes nicht zu erkennen, da es auch im Nordlandkreis z. B. in der Gemeinde Münsing am Starnberger See Strukturen im Bereich Landwirtschaft und Tourismus gibt, die vergleichbar mit dem Südlandkreis sind.

Geretsried ist mit etwas mehr als 23.000 Einwohnern die größte Stadt im Landkreis. Weitere Siedlungsschwerpunkte sind die ehemalige Kreisstadt Wolfratshausen und Bad Tölz mit jeweils ca. 17.400 sowie Lenggries mit 9.500 Einwohnern. Alle anderen Kommunen erreichen deutlich geringere Werte bis hin zur Jachenau mit einer Bevölkerung von unter 900 Einwohnern. Ein eindeutiges Muster, dass etwa die Standorte im gewerblich orientierten Norden bzw. in der Nähe zu München bevölkerungsmäßig in besonderem Maß profitiert hätten, ist nicht zu erkennen. Vielmehr sind gemeindespezifische Erklärungen heranzuziehen.

Abb. 2 Lage und Hauptverkehrslinien des Landkreises Bad Tölz – Wolfratshausen

Quelle: Internet-Auftritt des Wirtschaftsforums Oberland e.V., www.wirtschaftsforum-oberland.de/cms/Lage_und_Verkehr.27.0.html, Zugriff 10.01.2007

Abb. 3 Bevölkerungsverteilung und -entwicklung 1987-2005



Durch die **Wahl des gesamten Kreisgebiets als mögliches LEADER-Gebiet** ist unter Rückgriff auf die eingespielten Strukturen im Landratsamt bzw. zwischen den Kommunen im Landkreis und privaten Akteuren eine rasche und zielgerichtete Projektplanung und –umsetzung gewährleistet. In den vergangenen LEADER-Perioden hat es nicht an Beispielen gefehlt, dass eine Zusammenarbeit von Kommunen über bestehende Verwaltungsgrenzen hinaus funktionieren kann. Dennoch ist davon auszugehen, dass diese Ansätze nicht unerhebliche Ressourcen für die verfahrenstechnischen Abläufe aufwenden mussten. Darüber hinaus ist durch diesen räumlichen Zuschnitt eine weitere Förderung der gemeinsamen Identität des gesamten Landkreises zu erwarten.

Überschneidungen mit ILEKs oder anderen LAGs im Rahmen von LEADER bestehen weder inhaltlich noch flächenmäßig.

Flößer auf der Isar

2. Ausgangslage / Bestandsaufnahme

Naturraum und Landschaft

Das **naturräumliche Potential** des Landkreises, mit der Lage im Moränengebiet des Alpenvorlandes, Hochmooren, Flusstallandschaften von Isar und Loisach, Seengebieten und Bergwelt ist ausgesprochen groß und insbesondere für eine touristische Nutzung attraktiv. Die Bewahrung des Landschaftsbildes und der Erhalt der dörflichen Strukturen ist nicht zuletzt aus diesem Grund für die meisten Gemeinden ein vorrangiges Ziel, so dass (Neu-) Bautätigkeit nur eingeschränkt zugelassen und Einwohnerzuwächse nur in moderatem Maße realisiert werden.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete (NSG / LSG) größeren Umfangs finden sich v.a. im Isartal zwischen Bad Tölz und Wolfratshausen (NSG / LSG), um den Kirchsee bei Sachsenkam, am Ostufer des Starnberger Sees (LSG) sowie im Isarwinkel (nördlich des Sylvensteinstausees LSG / südlich NSG). Daneben existiert eine Vielzahl kleiner Naturschutzgebiete unter 5 ha sowie Flächennaturdenkmale. Naturparke sind im Landkreis nicht ausgewiesen. Die Schutzgebiete ergänzt um zahlreiche FFH-, Biotopschutz-, Vogelschutz- und (Hoch-)Wasserschutzgebiete nehmen mit über 27.000 ha etwa ein Viertel der Landkreisfläche ein. In einzelnen Gemeinden entstehen dadurch Konflikte zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und touristischer Nutzung und Einschränkungen bei der Siedlungstätigkeit wie auch der landwirtschaftlichen Nutzung z.B. in Gaißach, Benediktbeuern und Schlehdorf sowie in Wolfratshausen (zusätzlich zur schwierigen topographischen Lage).

Bevölkerung

Aktuell leben 120.308 (2006) Einwohner im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen. Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung verzeichnet der Landkreis seit Jahrzehnten ein stetiges Wachstum, das deutlich über den gesamtbayerischen Werten und auch denen des Regierungsbezirks Oberbayern liegt. Wurden im Jahr 1970 insgesamt 85.060 Einwohner gezählt, wuchs die Bevölkerung bis 1987 um knapp 16 % auf 98.579. Getragen wird dieses Wachstum v.a. von Wanderungsgewinnen, während die natürliche Reproduktionsrate zwar schwächer ausfällt aber im Gegensatz zum Freistaat insgesamt noch positiv ist.

Die Gestaltung des **demographischen Wandels** stellt eine der zentralen Zukunftsaufgaben dar – insbesondere für ländliche Regionen. Der Prozess als solcher ist kaum mehr zu beeinflussen, so dass es gilt, geeignete Anpassungsstrategien zu entwickeln. Beispielsweise nahm im Gebiet des Landkreises Bad Tölz – Wolfratshausen von 1970 bis 2004 die Zahl der unter 6-Jährigen um mehr als 40 % ab, die der 6- bis 15-Jährigen und die der 25- bis 30-Jährigen um etwa ein Viertel. Im Gegenzug erhöhte sich der Anteil der älteren Bevölkerung deutlich. Damit ist der Landkreis hinsichtlich seiner „demographischen Sensibilität“ als durchschnittlich betroffen einzuschätzen. Das bedeutet, dass sich zwar der Alterungsprozess der Bevölkerung ähnlich wie in anderen Regionen Bayerns vollzieht aber durch die weiterhin anzunehmenden Zuwanderungen auch junger Familien weder mit einer raschen Alterung, noch mit einer flächendeckenden Entleerung (wie beispielsweise in Teilen Mecklenburg-Vorpommerns) zu rechnen ist.

Wirtschaft

Im folgenden soll im Hinblick auf die Kürze der Darstellung eine Beschränkung auf die beiden für LEADER besonders wichtigen Bereiche Land- und Forstwirtschaft einschließlich Almwirtschaft sowie Tourismus und Naherholung erfolgen.

Die **Landwirtschaft** ist wie auch die Forstwirtschaft trotz eher ungünstiger natürlicher Bedingungen hinsichtlich Bodengüte, Relief und Klima als ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor im Landkreis zu bezeichnen. Dies bezieht sich zum einen auf die Beschäftigungswirkungen und die Wertschöpfung aber auch auf die Landschaftspflegefunktion mit ihren positiven Effekten auf den Tourismus. Vorherrschend ist die Grünlandwirtschaft bzw. Milchviehhaltung. Ackerbau - teils zur Futtermittelproduktion - nimmt lediglich eine untergeordnete Rolle ein und beschränkt sich räumlich auf den nördlichen Landkreisteil. Die Nutzung auch ‚schwieriger Lagen' wie z.B. von Steilhängen macht jedoch gerade das Typische der oberbayerischen Kulturlandschaft aus und kann als hoch einzuschätzendes Attraktivitätskapital und bedeutender weicher Standortfaktor betrachtet werden.

2003 gab es im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen 1.358 landwirtschaftliche Betriebe, was einen Rückgang seit 1985 um ein Viertel bedeutet. Im gleichen Jahr wurden 43.831 Rinder, davon 18.592 Milchkühe gezählt. Hinsichtlich der Größenstruktur dominieren die mittelgroßen Betriebe mit 20 bis 50 ha Fläche, während die Größenklassen darunter und auch die Großbetriebe über 50 ha schwächer als im Landesdurchschnitt vertreten sind, was im letzteren Fall historisch zu begründen ist. Damit ist die Hälfte der Betriebe zumindest größenmäßig als wettbewerbsfähig zu bezeichnen, während die kleineren kaum als erwerbsorientiert gelten können. Diese Höfe – oft mit einer Fläche von weniger als 10 ha - werden im Zuerwerb bzw. als Hobby bewirtschaftet, was zukünftig bei anstehenden Generationenwechseln zu Betriebsaufgaben führen dürfte, wobei die Flächen in aller Regel von anderen Landwirten zur Aufstockung der eigenen Flächen angepachtet werden, also keineswegs brachfallen.

Die **Aufrechterhaltung der Almbeweidung** als eine traditionelle Bewirtschaftungsform im Alpenraum steht aufgrund der schwierigen Produktionsbedingungen und hohem personellen Aufwand vor Rentabilitätsproblemen, trägt aber durch die Offenhaltung der Flächen in hohem Maß zum Landschaftsbild bei und ist nicht zuletzt als Imageträger und emotionaler Wert bei den Landwirten zu bezeichnen. Gekoppelt ist die Almbewirtschaftung stets an einen „Talbetrieb".

Tatsache ist, dass sich die Landwirtschaft angesichts niedriger Erzeugerpreise und anstehender Veränderungen der EU-Agrarförderung in einer **schwierigen Phase** befindet. Viele Landwirte im Landkreis können in den gegenwärtigen Strukturen nicht mehr kostendeckend arbeiten und die unzureichende Würdigung der Leistungen zusätzlich zu erhöhten Anforderungen hinsichtlich Büroarbeit und Zertifizierungsprozeduren stellen große Herausforderungen dar. Nicht alle Möglichkeiten der Rentabilitätssteigerung bzw. von Erwerbsalternativen (Urlaub auf dem Bauernhof o.ä.) sind für alle Betriebe gleichermaßen gut geeignet und stets mit einem personellen Mehraufwand – zumeist für die Bäuerin - verbunden.

Die **Holzwirtschaft** im Untersuchungsgebiet erlebt dagegen nach Jahren einer gewissen Stagnation insbesondere unter dem Aspekt regenerativer Energien aber auch im

Bausektor eine echte Renaissance und ist hochprofitabel. Die Basis hierfür stellen angebotsseitig die großen Waldflächen mit in den letzten Jahren gewachsenen Reserven (durch eine Nutzung von nur etwa 2/3 des Aufwuchses vergrößerte sich der Bestand in Bayern in den letzten Jahren um insgesamt 20-35 Mio. Festmeter und z.B. bei der Fichte um ca. 16 Festmeter pro ha, wobei auch der niedrige Marktpreis eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt haben dürfte und notwendige Durchforstungen oftmals aus Kostengründen unterblieben) sowie gut aufgestellte Verarbeitungsstrukturen dar, Nachfrageseitig schlagen die steigenden Preise für fossile Energieträger sowie ein gestiegenes Bewusstsein der Verbraucher für Umweltbelange und regionale Wirtschaftskreisläufe positiv zu Buche.

Der noch vor zehn Jahren als nachteilig empfundene **Import von Holz aus Österreich** oder anderen Ländern spielt heute keine Rolle mehr. Eine Ausnahme ist eventuell der Scheitholzbereich, der aufgrund der niedrigeren Löhne in geringem Umfang auch aus der Tschechischen Republik bedient wird und Spezialholzbereiche in kleinerem Umfang.

In vielen Gemeinden des Landkreises ist der **Tourismus** einschließlich der Naherholung von herausragender Bedeutung. Auch die weniger touristisch orientierten Gemeinden im Norden, wie z.B. Dietramszell, Egling, Icking oder Eurasburg werden von Naherholern aus dem Münchener Raum frequentiert bzw. zunehmend auch durch Angebote von Ferien auf dem Bauernhof für den Fremdenverkehr attraktiv.

Insgesamt verzeichnete der Landkreis in 2005 nach Daten von ´Tölzer Land Tourismus´ 365.196 Gästeankünfte und mehr als 1,55 Mio. Übernachtungen und liegt damit etwa 16 % unter den Spitzenwerten von 2001, dem besten Jahr nach der Gesundheitsreform. Im Gegensatz dazu wuchsen die Gästezahlen sogar leicht an (+1 %), dementsprechend verkürzte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Eine Maßzahl für die Bedeutung des Tourismus ist die **Fremdenverkehrsintensität** in Form der Gästeankünfte bzw. –übernachtungen bezogen auf die Zahl der Einwohner im Zielgebiet. Bezieht man die Privatquartiere mit ein, wurden in 2005 2.846 Ankünfte bzw. 13.255 Übernachtungen pro jeweils 1.000 Einwohner im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen erreicht – dies sind Spitzenwerte sowohl im bayerischen Vergleich wie auch in Bezug auf Oberbayern. Ähnliches gilt angebotsseitig bei den Gästebetten. Allerdings ist auf die Konzentration des Tourismus in den Gemeinden im südlichen Landkreisteil (Bad Heilbrunn, Bad Tölz, Benediktbeuern, Gaißach, Jachenau, Kochel, Lenggries, Schlehdorf und Wackersberg) sowie im Norden auf Münsing zu verweisen.

Im **Kursektor** hat während und nach den Gesundheitsreformen Ende der 1990er Jahre eine umfassende Marktbereinigung stattgefunden, da die klassische mehrwöchige, von Krankenkassen verordnete Kur seitdem als „Auslaufmodell“ zu betrachten ist. Die Schließung einzelner Häuser in zentralen Lagen – z.B. im Falle von Bad Heilbrunn oder auch in Bad Tölz – stellt die betroffenen Städte und Gemeinden neben dem Rückgang der Gästezahlen vor große städtebauliche Probleme.

Die **Ursachen** für die z.T. erheblichen Einbußen im Tourismussektor sind im Wesentlichen in den folgenden Entwicklungen zu suchen:

- Einschneidende Veränderungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Kurwesens im Zuge der Gesundheitsreformen,

- fehlende Hotelkapazitäten der Spitzenklasse d.h. im 4- und 5-Sterne-Bereich,
- intensiver Preiswettbewerb mit ausländischen Anbietern, beispielsweise mit dem unmittelbar benachbarten österreichischen Achensee-Gebiet, das sehr stark im Ski-Wellness-Bereich aufgestellt ist und auch als Laufregion hohes Ansehen genießt sowie
- Konkurrenz von preiswerten All-inclusive Destinationen in Verbindung mit sog. Low-Budget-Carriern", also Billig-Fluglinien wie z.B. Ryan Air.

Kultur / Soziales

Das Wir-Gefühl im Landkreis aber auch in den einzelnen Gemeinden macht sich stark an Bräuchen und historischen Momenten fest. Die Menschen charakterisieren sich und ihre Umgebung selbst mit Begriffen wie ‚typisch bayerisch', ‚traditionsbewusst', ‚ursprünglich' und ‚selbstbewusst'. Das Lokalbewusstsein ist meist sehr groß und wird nicht zuletzt in den Vereinen aktiv befördert. Zu nennen sind hier beispielsweise die Gebirgsschützenkompanien (etwa in Wackersberg, Lenggries und Jachenau). Insgesamt prägen der katholische Glaube und die kirchlichen Feste, wie z.B. Fronleichnam als gelebte Traditionen das geistige bzw. kulturelle Leben im Landkreis wesentlich.

Einige Traditionen und Gegebenheiten sind geeignet, die Einmaligkeit einzelner Gemeinden aber auch des Landkreises insgesamt herauszustellen. Durch das Alpamare, den Tölzer Knabenchor, die Leonhardi-Fahrt und nicht zuletzt den „Bullen von Tölz" hat die Stadt eine ganze Reihe von Bildern, die mit dem Namen ‚Tölz' assoziiert werden. Das Kloster in Benediktbeuern sowie die erwähnte Verbindung zu den Zimbern ist überregional ebenso bekannt wie das Schnablerrennen in Gaißach, das Maibaumaufstellen oder die Faschingszüge als fest in der Region verankerte traditionelle Veranstaltungen. Daneben sind als Galionsfiguren für den alpinen Skisport Martina Ertl sowie Annemarie und Hilde Gerg aus Lenggries zu erwähnen. Die neu belebte Flößertradition auf der Isar ist eine Besonderheit, die auch hinsichtlich der Außenwahrnehmung an Bekanntheit gewinnt. Mit dem Neubau des Franz-Marc-Museums könnten sich zudem für Kochel am See neue Perspektiven ergeben.

Bestehende lokale Strukturen

Die Bereiche ‚Soziales Engagement', ‚Vereinsleben' und ‚Ehrenamt' sind in allen Gemeinden des Landkreises als höchst aktiv einzuschätzen, auch außerhalb organisierter Strukturen, wenn auch teilweise ein gewisser Rückgang des Ehrenamtes in Leitungsfunktionen festzustellen ist. Vor allem in den kleineren Gemeinden gibt es ein sehr aktives Dorfleben mit gutem Zusammenhalt und hoher Einsatzbereitschaft. Insbesondere die Trachten-, Gebirgsschützen- und Sportvereine engagieren sich im Rahmen der Jugendarbeit für ein starkes lokales Bewusstsein und Heimatgefühl. Durch das hohe zivilgesellschaftliche Engagement können manche Defizite, die sich aus der rückläufigen Versorgungssituation in kleineren Gemeinden ergeben, ausgeglichen werden. So gibt es beispielsweise in Königsdorf einen Krankenunterstützungsverein, der verstärkt auf die Betreuung älterer Einwohner ausgerichtet ist und Freizeitprogramme oder Unterstützung im Haushalt für diese Personengruppe organisiert.

Dies belegt auch die **große Zahl an Organisationen und Vereinen** in Themenbereichen, die für die regionale Entwicklung relevant sind, z.B. Energie, Umwelt oder Bildung. Sie wurden in den Prozess der REK-Erstellung intensiv eingebunden und fungieren als Ideengeber und auch als mögliche Träger für eine Vielzahl von Projekten. Zu nennen sind beispielsweise:

- „Arbeit für Jugend e.V.“,
- Bürgerstiftung „Energiewende Oberland“,
- Inselhaus Kinder und Jugendhilfe Wolfratshausen,
- Jugendsiedlung Hochland e.V. ,
- Lernende Region Tölzer Land (LRTL gGmbH),
- „Oberland Regional e.V.“,
- Verschiedene Initiativen im Tourismusbereich (Löwenzahnfrühling, Vitalhöfe, Tafernwirte),
- WirtschaftsForum Oberland e.V., Industriegemeinschaft Geretsried (IGG) und die Unternehmervereinigung Wirtschaftsraum Wolfratshausen e.V. (UWW) sowie
- Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) im Kloster Benediktbeuern.

Gemeindeübergreifende Kooperationen im Landkreis sind eher eine Ausnahme und beziehen sich häufig auf interkommunale Zusammenarbeit an den Gemeindegrenzen, etwa im Bereich kommunaler Pflichtaufgaben wie des gemeinsamen Betriebs einer Kläranlage oder beim Straßenbau. Eine Ausnahme stellen hier die beiden Städte Geretsried und Wolfratshausen dar, die bei der Gewerbeentwicklung, der Verbesserung der Wasserqualität und im Tourismus eng zusammen arbeiten. Auch in Königsdorf und Icking gibt es gute Beziehungen zu den Nachbargemeinden zwischen Isar und Loisach, doch insgesamt muss für den Landkreis eher von einer gewissen „Kultur der Eigenständigkeit“ auf kommunaler Ebene ausgegangen werden. „Kooperationen um ihrer selbst Willen“ sind ausdrücklich nicht erwünscht. Der Themenbereich Tourismus stellt hier möglicherweise einen Ansatzpunkt dar, wo aufgrund von Defiziten bei der internen Abstimmung wie auch dem Außenauftritt unter dem Label ‚Tölzer Land’ künftig eine bessere Zusammenarbeit erreicht werden soll.

Internationale Partnerschaften gibt es insbesondere auf der Ebene von Städtepartnerschaften. Die Stadt Bad Tölz unterhält zwei Städtepartnerschaften; seit 2001 mit dem toskanischen San Giuliano Terme und seit über 40 Jahren mit der Hauptstadt der Auvergne Vichy in Frankreich. Bei den kleineren Gemeinden besteht in Benediktbeuern, wenn auch keine offizielle Partnerschaft, so doch ein guter Kontakt zu den Zimbern in Norditalien, Nachkommen bayerischer Bauern, die im 11. und 12. Jhd in Zeiten der Hungersnot in Gebiete nördlich von Verona auswanderten. In Lusern hat sich aufgrund seiner besonders isolierten Lage das Zimbrische am besten erhalten und wird von fast allen der ca. 500 Einwohner auch im Alltag gesprochen. Diese Partnerschaft soll weiter ausgebaut werden. Weiterhin hat sich in Lenggries eine Partnerschaft mit den Bretonen entwickelt. Auch Wolfratshausen (mit Barbezieux / Frankreich und Iruma / Japan) und Geretsried (Chamalières, Pusztavàm, Nickelsdorf und Eidsvoll) pflegen internationale Kontakte.

Schließlich bleibt zu erwähnen, dass sich ähnlich einer Euregio, jedoch mit geringerem Formalisierungsgrad eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk Schwaz in Tirol etabliert hat, die u.a. bereits als Plattform für INTERREG-Projekte fungierte.

Dorferneuerung und Flurneuordnung

2007 sind im Landkreis zwei Verfahren der **Dorferneuerung** in Benediktbeuern und Bichl, beide im fortgeschrittenen Stadium. Die Vorbereitungen für die Dorferneuerung in Dietramszell sind abgeschlossen, die Umsetzung ist jedoch derzeit noch offen. Daneben gibt es fünf Verfahren des **freiwilligen Landtauschs** und zwei **Flurneuordnungsverfahren**. Die Aktivitäten zur Strukturverbesserung sind damit im Vergleich zu anderen Landkreisen in Oberbayern mit Ausnahme des Kreises Miesbach gering.

Die Via Bavarica Tyrolensis entlang der Isar -
lebendiges Freundschaftsband zu den Tiroler Nachbarn

3. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)

3.1 Zur Methodik

Ursprünglich aus der strategischen Unternehmensplanung stammend hat sich das Instrument der Stärken-/Schwächen-Analyse zur systematischen Herausarbeitung lokaler Chancen und Risikofaktoren auch in der Raumforschung etabliert.

Um eine realistische und objektive Bewertung zu gewährleisten, ist es unumgänglich, einen Vergleich zu geeigneten Referenz-Beispielen herzustellen. Dies sind im vorliegenden Fall Regionen mit vergleichbaren Strukturen und ähnlichen Problemen. Konkret wurden das Berner Oberland sowie der Landkreis Berchtesgadener Land herangezogen, da diese im Hinblick auf Strukturen aber auch auf die wirtschaftliche Entwicklung und Herausforderungen Parallelen mit dem Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen aufweisen. Den ermittelten Entwicklungspotentialen (Stärken) werden die erfassten Entwicklungshemmnisse (Schwächen) gegenübergestellt. Diese Anordnung kann als Basis für Initiativen verwendet werden, mit denen die erkannten Stärken erhalten oder gefördert und die Schwächen vermindert oder – wenn möglich – beseitigt werden sollen.

In die Bewertung der einzelnen Bereiche darf dabei nicht allein die aktuelle Ist-Situation Eingang finden, sondern auch absehbare Entwicklungen, wie z.B. die wirtschaftliche oder demographische Entwicklung eines Gesamtraumes als Rahmenbedingung. Manche Strukturen - als Beispiel seien hier die Überalterungstendenzen in der Bevölkerung genannt - können nicht pauschal als Schwächen definiert werden, da sie nahezu überall zu beobachten sind und damit keinen spezifisch regional gebundenen Standortnachteil darstellen. Umgekehrt gilt dies auch für vermeintliche Stärken.

In zunehmendem Maße wird neben der Gegenüberstellung von Vergleichsregionen die Darstellung von best bzw. good practices für gegebene Herausforderungen und Problemstellungen in Teilbereichen praktiziert, da die regionale Vergleichbarkeit vielfach nur bedingt gegeben ist. Die Darstellungen dienen in diesem Falle weniger der direkten Übertragung, sondern vielmehr als Anregung bei der Suche nach dem ‚eigenen Weg'.

Die folgenden Bewertungen erfolgen zum einen auf der Basis der der amtlichen Statistiken sowie der Unterlagen der Gebietskörperschaften. Zum anderen wurde durch Mitarbeiter der RRV Bayreuth eine Befragung lokaler Experten (etwa Vertretern von Vereinen sowie der Verwaltungen) und Entscheidungsträger (insbesondere die Bürgermeister aller Kommunen) durchgeführt, die die außerordentlich wichtige qualitative Perspektive einbringen.

3.2 Übersicht der Stärken (Chancen) und Schwächen (Risiken)

Lage, Raumstruktur und Siedlungswesen

Stärken	*Schwächen*
+ Nähe zum dynamischen Verdichtungsraum München, + attraktive Ortsbilder durch gut erhaltene landschaftstypischer Bausubstanz, + Einheimischenmodelle bei Wohnbauausweisungen als Reaktion auf den Siedlungsdruck und die hohen Baulandpreise in einzelnen Gemeinden.	- Entzugseffekte durch Nähe des Agglomerationsraumes München, - Dominanz der Wohn- über die Arbeitsplatzfunktion in einer Reihe von Gemeinden, Gefahr von ‚Schlafstädten´ - Siedlungsdruck und damit sehr hohe Grundstückspreise für Wohn- und Gewerbeansiedlungen insb. Im Norden.

Erreichbarkeit, Verkehr und Infrastruktur

Stärken	*Schwächen*
+ Sehr gute Erreichbarkeit durch dichtes überregionales Verkehrsnetz, + gute überregionale Anbindung an das Bahnnetz mit hoher Akzeptanz, + S-Bahn-Erweiterung nach Geretsried geplant, + dichtes Radwegenetz, + gute Versorgung mit bevölkerungsnaher Infrastruktur (Krankenhäuser u.a.).	- Hoher Anteil Individualverkehr, - unzureichende ÖPNV-Erschließung in einigen Ortsteilen, - unbefriedigende Nutzung des ÖPNV / geringe Akzeptanz aufgrund langer Taktzeiten - saisonal hohe Belastung an touristischen Schwerpunkten, - Lückenschluss des Radwegenetzes teilweise noch nicht bekannt.

Bevölkerungsentwicklung und –struktur

Stärken	*Schwächen*
+ dynamische Bevölkerungsentwicklung insbes. in den nördlich gelegenen Gemeinden, oftmals Zuzug junger Familien + Bevölkerungszunahme als Wertschätzung der guten Lebens- und Arbeitsbedingungen im Landkreis insgesamt, + verhältnismäßig gute Integration der Zugezogenen in das Gemeinschaftsleben.	- in einzelnen Gemeinden (Geretsried) hohe Fluktuation der Einwohner und damit verbundene Integrationsproblematik, - Alterungstendenzen in Gemeinden mit abnehmenden Bevölkerungszahlen, - Auspendlerüberschuss, Trend zu ‚Schlafstädten' in einigen Gemeinden im nördlichen Landkreis.

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Stärken	***Schwächen***
+ Ausgewogenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage bei den Arbeitsplätzen auch im Hinblick auf die Qualifikationsstrukturen, + relativ günstige Ausbildungsstellensituation trotz Rückgängen an Ausbildungsstellen, + niedrige Arbeitslosenquote u.a. durch die Nähe zum Großraum München und dem dortigen Arbeitsplatzpool + verhältnismäßig geringe Jugendarbeitslosigkeit und zahlreiche private Initiativen im Sozialbereich für gefährdete Jugendliche,	- z.T. hohe Auspendlerquoten, - Tätigkeiten eher fertigungsorientiert und weniger auf F&E ausgerichtet - Konzentration von gewerblichen Arbeitsplätzen im Norden des Landkreises, - saisonale Schwankungen aufgrund der hohen Bedeutung des Tourismus, - wenige Qualifizierungs-, Spezialisierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des Landkreises. - geringer Anteil hochqualifizierter Beschäftigter (FH / Universitätsabschluss).

Land- und Forstwirtschaft

Stärken	***Schwächen***
+ Hoher Anteil Waldfläche, vor allem naturnahe Mischwälder, + sehr gute Entwicklung der Holzwirtschaft durch Nachfragesteigerungen und Marktanpassungen der Sägewerksstrukturen, + Initiativen zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe, + hoher Anteil traditionell eher extensiv bzw. nachhaltig bewirtschafteter landwirtschaftlicher Flächen (Almen als landschaftsprägende Elemente) + Erwerbskombinationen durch Holzwirtschaft, Tourismus und Handwerk sowie Ferien auf dem Bauernhof, + Initiativen zur Direktvermarktung.	- landwirtschaftliche Pflege durch Trend zu größeren Betriebseinheiten rückläufig (Risiko der Verbuschung der Almen), - Hoher Anteil an kleinstrukturiertem z.T. nicht optimal gepflegtem Privatwald, - geringe Produktvielfalt bzw. Fokussierung auf Milchwirtschaft, - kleine landwirtschaftlich Betriebe mit hoher Anfälligkeit gegenüber dem Strukturwandel, - ausbaufähige regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen für landwirtschaftliche Produkte, - geringe Nutzung des ‚Münchener Marktes' als Abnehmer regionaler Produkte, - wenige Aktivitäten zur Erhöhung der Wertschöpfungstiefe, - wenige Kooperationsaktivitäten und Verflechtungen der Landwirte untereinander, sowie mit Handel und Gastronomie - geringe Professionalität bei kleineren Direktvermarktern.

Handel und Dienstleistungen

Stärken	*Schwächen*
+ hoher Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich, + Initiativen zur Innenstadtbelebung in Wolfratshausen, Geretsried und Bad Tölz.	- Unterbesatz an Einzelhandel insbesondere in kleineren Ortsteilen, - wenig attraktive Einkaufsatmosphäre und fehlende ‚Flaggschiffe' im Einzelhandel in mehreren Städten bzw. Gemeinden, - Rückgang des mittelständischen Facheinzelhandels u.a. durch Standorte auf der „Grünen Wiese",.

Tourismus und Naherholung

Stärken	*Schwächen*
+ Naturräumliche Vielfalt mit attraktivem Landschaftsbild, + hoher Anteil von Schutzgebieten im Süden des Landkreises, z.T. mit Besucherlenkungskonzepten, + wenige Nutzungskonflikte durch räumliche Trennung von gewerblichen und touristischen Nutzungen; + Nähe zu München und damit einem Naherholerpotential mit hohem Einkommen, + Kombination und Verflechtungen mit anderen Wirtschaftssektoren (Urlaub auf dem Bauernhof, regionale Produkte), + ZUK als Anknüpfungspunkt für naturorientierten (Bildungs-) Tourismus, + Vielzahl von Einzelattraktionen, traditionellen Gewerke sowie kulturellen Highlights, + hohe Vielfalt auch an kleineren, familiären Privatunterkünften, + vielfältige Natursport- und Freizeitangebote (Rad- und Wanderwege, Indoor-Klettern), + Bemühungen um ein klares gemeinsames Image, z.B. Potential und Ideen zur Firmierung als ‚Kräuter-Region' mit ´Tölzer-Land-Tourismus' als koordinierende Einrichtung + Gesundheitstourismus als Wachstumsmarkt.	- Unterdurchschnittlicher Anteil an ausländischen Gästen, - Rückgang der angebotenen Gästebetten, - Rückgang der Aufenthaltsdauer, - saisonale Schwankungen der Gästeankünfte, - Nachholbedarf in der Qualität und der Ausstattung von Übernachtungseinrichtungen, - leerstehende Kureinrichtungen, Hotels und Gastronomiebetriebe, - Fehlen von High-Quality-Angeboten bei Hotels und Gastronomie, - wenige Spezialangebote im Wellnessbereich, - geringe Kooperation der Fremdenverkehrsämter untereinander (oft bedingt durch pers. Unterausstattung), - teilweise geringe Kundenorientierung der Anbieter von Privatunterkünften, - keine einheitliche Vermarktung der Region über ‚Zugpferde' sowie ‚Einzelkämpfertum' einzelner Tourismusorte, - angebotsseitig starke und sehr gut organisierte Konkurrenz in Tirol, - mangelnde Schneesicherheit im Winter, fehlende ‚Sonnenscheingarantie' im Sommer.

Kooperation und regionales Bewusstsein

Stärken	*Schwächen*
+ Hohe Vereinsdichte, + aktives bürgerschaftliches Engagement in zahlreichen regionalen Initiativen, + großes Traditionsbewusstsein und stark ausgeprägtes Heimatgefühl auf lokaler Ebene.	- Wenig interkommunale Zusammenarbeit, - gering ausgeprägtes landkreisweites ‚Wir-Gefühl', - abwartende Mentalität mancher Akteure durch aktuell geringen Veränderungsdruck.

Fazit

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen weist eine **ganze Reihe von Stärken** oder Kernkompetenzen auf, wie etwa sehr positive Ansätze in der touristischen Nutzung oder strukturell in der Situation des verarbeitenden Gewerbes. Die Inwertsetzung und Förderung dieser Kernkompetenzen, insbesondere durch Vernetzung und Kooperation mit anderen Stärken der Region oder mit Partnern in anderen Regionen ist sicher noch ausbaufähig. Dies trifft auf den Sektor Land- und Forstwirtschaft ebenso zu wie auf einen unverwechselbaren Marktauftritt als Tourismusregion. Gerade in der Vernetzung der Kräfte der Region werden Defizite gesehen, zumal der Wunsch nach Eigenständigkeit und Selbstbestimmung insbesondere bei den Landwirten aber auch bei Bürgermeistern und einigen Tourismusanbietern stark ausgeprägt ist. Hier gilt es, die günstigen Voraussetzungen aufzugreifen und in kooperativen Verfahren, d.h. durch Einbeziehung der relevanten Akteure, gemeinsame Vorwärtsstrategien beispielsweise für das wichtige Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Familie und Beruf" zu entwickeln.

Die aktuell gut situierte Lage des Landkreises ohne ‚brennende' Problemlagen wirkt in diesem Zusammenhang z.T. kontraproduktiv hinsichtlich der Problemwahrnehmung und die Herausbildung eines tragfähigen ‚Wir'-Gefühls. Verschiedene Entwicklungen wie etwa der demographische Wandel, verschiedene Trends im Konsumverhalten, die zunehmende Zentrenorientierung, die strukturellen Veränderungen im Bereich der Landwirtschaft und nicht zuletzt auch die zu erwartenden Klimaveränderungen werden gegenwärtig nur bedingt als Gefahren oder Risiken wahrgenommen. Die Aktivitäten richten sich in der Regel eher auf Maßnahmen zur ‚**Erhaltung des status-quo'**, denn auf innovative Ideen, die eine zumindest teilweise notwendige Neupositionierung unter veränderten Rahmenbedingungen ermöglichen könnten. LEADER könnte hierzu einen entscheidenden Anstoß geben.

LAG-Sitzung im Landratsamt Bad Tölz

4. Lokale Aktionsgruppe

Organisationsform und Zielsetzung

An der Gründungsversammlung am 15.03.2007 im Landratsamt Bad Tölz haben 23 Kommunale Gebietskörperschaften, Vereine, Verbände und Institutionen mit der Annahme der Vereinssatzung die Lokale Aktionsgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen gegründet. Folgende Personen wurden in den Vorstand der LAG gewählt:

1. Vorsitzender: Martin Bachhuber, stellv. Landrat und Bürgermeister Gemeinde Bad Heilbrunn

2. Vorsitzender: Michael Bromberger, Bürgermeister Gemeinde Eurasburg

Schatzmeister: Erhard Gaigl, Kreisverband der Genossenschaftsbanken

Schriftführer: Gerald Ohlbaum, Bürgerstiftung Energiewende Oberland

Beisitzer: Carola Belloni, Bund Naturschutz in Bayern e.V.; Sebastian Graf, Sparkasse Bad Tölz – Wolfratshausen; Christine Oswald, Anbietergemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof; Rolf Prudent, Lernende Region Tölzer Land gGmbH; Dr. Klaus Schröder, Landesbund für Vogelschutz; Maria Schwaiger, Vitalhof e.V.

Die lokale Aktionsgruppe Bad Tölz – Wolfratshausen ist als Verein organisiert, der allerdings erst nach Anerkennung des Landkreises als LEADER-Region in das Vereinsregister eingetragen werden soll. Sitz der LAG ist Bad Tölz. Gemäß der Satzung vom 15.03.2007 verfolgt die LAG folgende Ziele (vollständige Satzung im Anhang):

(1) Zweck des Vereins ist die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Landschaft, der kulturellen Identität, des sanften Tourismus, der Landwirtschaft, der Wirtschaftsstruktur und der Bildung, die der Zukunftssicherung im Bereich ländlicher Entwicklung dienen.

(2) Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgende Aufgaben und Maßnahmen verwirklicht:

   a) Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung eines Regionalen Entwicklungskonzepts (REK), das den Satzungszwecken des Vereins entspricht,

   b) Vernetzung der Kräfte für die Regionalentwicklung im Vereinsgebiet,

   c) Koordination, Vernetzung und Unterstützung der Projekte, die der Zielsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes dienen.

(3) Der Verein erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Mitgliederstruktur

Die LAG umfasst derzeit 34 natürliche und juristische Personen als Mitglieder und steht grundsätzlich jedermann offen. U.a. sind zu nennen:

- Kommunen des Landkreises, vertreten durch die jeweiligen Bürgermeister,
- Mitarbeiter des Landratsamtes und anderer kommunaler Verwaltungen,
- Mitarbeiter aus Fachbehörden (Amt für Landwirtschaft u.a.)
- Vertreter ansässiger Vereine bzw. regionaler Initiativen (Energiewende Oberland, Lernende Region gGmbH u.a.)
- Akteure aus dem Bereich Tourismus (Hoteliers, Mitarbeiter von Tourist-Infos Unternehmer u.a.).

Organisationsstruktur und Ablauf der Entscheidungsprozesse

Die wesentlichen Inhalte hinsichtlich der Entwicklungsziele wie auch die Projektideen wurden im Rahmen von jeweils drei bzw. vier moderierten und fachlich begleiteten Sitzungen der vier thematisch ausgerichteten **Arbeitskreise**

- Land- und Forstwirtschaft, Almwirtschaft,
- Dorfentwicklung,
- Tourismus und Naherholung sowie
- Kultur und Soziales

erarbeitet. Diese sind als das zentrale Element des bottom-up Entwicklungsprozesses im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen zu bezeichnen. Die Mitarbeit in diesen Arbeitskreisen und das Einbringen von Projektideen war während der moderierten „Kreativphase“ grundsätzlich für jedermann offen und wird dies auch zukünftig sein.

Der **Lenkungsausschuss** als Entscheidungsgremium der LAG setzt sich zusammen aus insgesamt 45 Personen, darunter alle Bürgermeister der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Daneben findet sich eine breite Palette an Personen, die wesentliche Interessensgruppen aus der Region insbesondere auch aus dem Bereich Tourismus, Soziales sowie Land- und Forstwirtschaft repräsentieren. Zu nennen sind u.a.

- Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC), Kreisverband Bad Tölz – Wolfratshausen,
- Almwirtschaftlicher Verein Oberbayern e.V. sowie
- Amt für Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck,
- Bayerischer Bauernverband (Ehrenkreisbäuerin, Kreisverband),
- Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband, Kreisverband Bad Tölz – Wolfratshausen,
- Bürgerstiftung Energiewende Oberland e.V.,
- Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgeschäftsstelle Wolfratshausen,
- Kreisjugendring Bad Tölz-Wolfratshausen,
- Kreisverband der Genossenschaftsbanken,
- Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Kreisgeschäftsstelle Wolfratshausen,

- Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen SG 51 Gleichstellungsbeauftragte,
- Lernende Region Tölzer Land gGmbH,
- Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen,
- Sprecher der 4 Arbeitskreise,
- Tafernwirte im Tölzer Land,
- Urlaub auf dem Bauernhof, Anbietergemeinschaft Tölzer Land
- Vitalhof e.V.,
- Waldbesitzervereinigung Wolfratshause sowie
- ZUK - Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern.

In beratender Funktion sind darüber hinaus tätig:

- Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach ist mit je einem Mitarbeiter für den Bereich Forst und Landwirtschaft sowie
- Amt für Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck (LEADER-Manager).

Damit ist das Entscheidungsgremium überwiegend mit Personen besetzt, die nicht aus Politik oder Verwaltung stammen, sondern den Wirtschafts- und Sozialpartnern bzw. Vertretern der Zivilgesellschaft zuzurechnen sind.

Fachbeiräte unterstützen den Lenkungsausschuss in inhaltlichen Fragen. Sie können gemäß der Satzung je nach Erfordernis einberufen werden und setzen sich entsprechend dem jeweiligen Problem zusammen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen (gemeinsame Auftaktveranstaltung und drei bis vier Arbeitskreissitzungen, Treffen des Lenkungsausschusses) wurden bei der lokalen wie überregionalen Presse angekündigt und fanden ein gutes Echo in der Berichterstattung (vgl. Anhang).

Zur Information der beteiligten Akteure und der Öffentlichkeit wurde auf der homepage des Landratsamtes ein LEADER-Bereich eingerichtet und entsprechend kommuniziert, in dem Pressemeldungen, Termine sowie die Protokolle der Arbeitskreissitzungen und Zwischenberichte von allen Interessierten abgerufen werden können.

LAG-Management

Das **künftige LAG-Management** wird durch Mitarbeiter des Landratsamtes übernommen, da hier neben Regionskenntnis das notwendige know-how in Sachen, Projekt- und Prozessmanagement sowie Fördermittelabwicklung vorhanden ist. Zudem ist die gute Vernetzung innerhalb des Landkreises hervorzuheben. Einen weiteren Vorteil bietet diese Lösung dahingehend, dass keine neuen Strukturen aufgebaut werden müssen und damit letztlich mehr Mittel für die Realisierung von Projekten zur Verfügung stehen. Die vorgesehenen LEADER-Mittel decken dabei den Mehraufwand ab.

Abb. 4 Der LEADER-Prozess im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen

Analysephase Januar / Februar 2007	BESTANDSAUFNAHME Struktur- und Prozessanalyse auf Basis der amtlichen Statistik, sonstiger Unterlagen sowie von Expertengesprächen BEWERTUNG DER IST-SITUATION DES LANDKREISES Analyse der Rahmenbedingungen Stärken-Schwächen- bzw. Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) mit Referenzbeispielen
15. März 2007	GRÜNDUNG DER LAG
21. Mai 2007	AUFTAKTVERANSTALTUNG
Kreativphase März – August 2007	ERARBEITUNG VON ENTWICKLUNGSLEITLINIEN Durch RRV moderierte Zieldiskussion in vier thematischen Arbeitskreisen Formulierung von Zielen und Teilleitbildern bezogen auf Handlungsfelder zusammen mit regionalen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Vereinen PROJEKTENTWICKLUNG Entwicklung von sektoralen und sektorübergreifenden Strategien Ableitung von konkreten Maßnahmen (Projekte)
	ERARBEITUNG DER LEADER-BEWERBUNG I.E.S. gemäß der bayerischen Richtlinien
Umsetzungs-phase ab 2008	PROJEKTUMSETZUNG ENTWICKLUNG NEUER PROJEKTE AKTUALISIERUNG / WEITERENTWICKLUNG DES REK durch Akteure im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen

Quelle: Eigene Darstellung, Bayreuth 2007

„Bachsafari“ mit Schulkindern im Rahmen des „Natursommers im Loisachtal“

5. Leitbilder und Zielvorstellungen

5.1 Methodisches Vorgehen bei der Leitbildentwicklung

Als notwendige Basis für die Projektentwicklung erfolgte im Rahmen der vier Arbeitskreise die Erarbeitung eines themenspezifischen Teilleitbildes für die Entwicklung im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen. Da ein völlig eigenständiges Leitbild in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit kaum realisierbar erschien – was durch den nicht ganz einfachen Verlauf der Sitzungen bestätigt wurde – und eine gewisse Übereinstimmung mit den Entwicklungszielen des Landkreises als wünschenswert angesehen wurde, baute die Diskussion neben den Ergebnissen der Analysephase auf den bestehenden Leitbildern des Landkreises auf und präzisierte bzw. erweiterte diese.

5.2 Teilleitbilder für einzelne Handlungsfelder

Folgende inhaltlichen Eckpunkte sollen im Handlungsfeld **Land- und Forstwirtschaft, Almwirtschaft** im Landkreis transportiert werden:

- **Gesundheit für Mensch und Tier**

  Die Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte ist das zentrale Thema. Dies gelingt am besten durch naturnahe Bewirtschaftung im Rahmen von kleinteiligen Strukturen. Beides ist im Landkreis vorhanden und sollte gepflegt und weiter entwickelt werden.

- **Verbindung von Tradition und Innovation**

  Neben der traditionellen Bewirtschaftung haben sich gerade in den letzten Jahren weitere lukrative Erwerbsmöglichkeiten ergeben, deren Möglichkeiten geprüft werden sollten, so z.B. Energiewirt, Landschaftspflege, Neuzüchtung alter Rinderrassen. Daneben sollte Bestand der Almwirtschaft explizit gesichert werden.

- **Regionale Produktion – regionale Vermarktung**

  Regionale Produkte genießen beim Verbraucher hohe Wertschätzung. Dies erscheint bei entsprechender Qualitätssicherung und Vermarktung bei privaten Endverbrauchern und der Gastronomie ein Weg zur Sicherung der Strukturen bis hin zur Imagebildung für die Landwirtschaft und den gesamten Landkreis.

- **Die Landwirtschaft geht offensiv in die Öffentlichkeit**

  Obwohl ein wichtiger Wirtschaftszweig werden die Leistungen und Probleme der Landwirtschaft vielfach nicht ausreichend wahrgenommen. Eine Politik der „offenen Hoftür“ mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmöglichkeiten u.a. für Schulen könnten dazu beitragen, die Wertschätzung der Landwirte zu erhöhen (auch im Hinblick auf die Betriebsnachfolge), eine Diskussion über Lebensmittelpreise insgesamt und die Vorteile der Direktvermarktung einheimischer Produkte anzustoßen u.ä.

Komprimiert lautet der Leitbildentwurf für das Handlungsfeld „**Land- und Forstwirtschaft, Almwirtschaft und Naturschutz“**:

„Wir wollen ein innovativer, regional orientierter Landkreis sein, in dem für Mensch und Natur gesunde Lebensbedingungen gewahrt bleiben.“

Im Arbeitskreis **„Dorfentwicklung und Dorferneuerung“** wurde das Kreis-Leitbild überarbeitet und schließlich folgendermaßen formuliert:

„Wir wollen einen Landkreis, in dem die natürlich gewachsenen lebendigen Siedlungsstrukturen erhalten bleiben, verstärkt werden und neue Trends mit Traditionen zu vereinbaren sind.“

Nach ausführlicher Besprechung kam der Arbeitskreis **„Tourismus und Naherholung“** zu dem Ergebnis, dass folgende Kernpunkte im Leitbild enthalten sein sollten:

- **Hochwertigkeit:** eine Niedrigpreisstrategie stellt für den Landkreis keine Option dar,
- **Vielfalt:** Angebote für Urlaub, Kur, Freizeit und Erholung (d.h. für Urlaubsgäste, Naherholer und Einheimische),
- **Authentizität** durch das bewusste und offensive Aufgreifen regionaler Gegebenheiten (insbesondere der Aspekte Gesundheit, Kultur und Natur) sowie
- **Behutsame und kreative Weiterentwicklung.**

Aufbauend auf den o.g. Eckpunkten wurde daher folgendes Leitbild formuliert:

Der Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen: eine Region, die aufbauend auf ihre Besonderheiten in den Bereichen Gesundheit, Kultur und Natur eine breite Palette an hochwertigen und authentischen Urlaubs-, Kur-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für ihre Gäste und Einwohner anbietet und in behutsamer und kreativer Art weiterentwickelt.

Die Vorstellung der zukünftigen Ausgestaltung des Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen im Handlungsfeld **‚Kultur und Soziales'** lässt sich folgendermaßen konkretisieren:

- **Die familienfreundliche Region**

  Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung, Versorgung, Freizeit und Erholung sind auf die Bedürfnisse von Familien ausgerichtet

- **Die engagierte Region**

  Bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt werden in der Region gefördert und unterstützt. Das aktive und lebendige Vereinsleben wird erhalten und weiter entwickelt.

- **Die Region für Generationen**

  Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen gleichermaßen finden im Landkreis ein ihren Anforderungen entsprechendes Angebot vor.

- **Die kreative Region mit Sinn für Traditionen**

  Die regionalen Gegebenheiten werden mit einem Bewusstsein für Traditionen und Brauchtum bewahrt, ohne aber die technischen und technologischen Neuerungen unbeachtet zu lassen.

Das Leitbild im Handlungsfeld **‚Kultur und Soziales'** lautet:

„Unter Förderung von Eigeninitiative und (bürgerschaftlichem) Engagement wollen wir ein familienfreundlicher Landkreis mit regionaler Ausprägung sein, in dem sich insbesondere auch die Jugend wohlfühlt und auf Dauer Zukunftschancen besitzt."

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in der Region überaus engagiert in den nicht immer einfachen, weil ungewohnten Leitbildprozess eingebracht haben. Diese Tatsache in Verbindung mit der Geschlossenheit der Kommunalpolitik in Bezug auf den LEADER-Prozess und nicht zuletzt der Unterstützung durch die ansässige Wirtschaft (etwa in Form der Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen) eröffnet für die Umsetzungsphase ab 2008 ausgesprochen gute Perspektiven.

Tai Chi in Bad Heilbrunn

6. Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder

6.1 Vorbemerkung

Der Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen weist, wie in Kap. 3 aufgezeigt, eine **starke Position** in vielen sozio-kulturellen und wirtschaftlichen Themenbereichen auf. Ein radikaler und grundsätzlicher Kurswechsel ist keinesfalls erforderlich. Vielmehr gilt es nach dem Prinzip „Evolution statt Revolution" vorzugehen.

Nichtsdestoweniger bestehen jedoch aktuell **Handlungsbedarfe** u.a. in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus und Soziales, um das hohe Niveau des Erreichten zu sichern und zukunftssicher zu gestalten. Dies ist insofern von zentraler Bedeutung, da Veränderungen in den Rahmenbedingungen wie demographische Entwicklungen, Wertewandel oder eine weitere Internationalisierung der Wirtschaft auch den Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen betreffen werden.

Nicht zuletzt aufgrund einer langen Periode von Stabilität bzw. wachsender Prosperität ist ein bewahrendes Denken in der Region tief verwurzelt. Eine nachhaltige Entwicklungsstrategie mit realistischen Erfolgsaussichten muss daher neben den strukturellen Voraussetzungen und absehbaren Entwicklungen bei den nicht zu beeinflussenden Rahmenbedingungen insbesondere an mentalen Gegebenheiten anknüpfen und sie in positiver Weise zur Entfaltung bringen. Die Vielfalt an regionalen Initiativen mit innovativem Charakter wie z.B. die Bürgerstiftung Energiewende Oberland bietet hierfür eine hervorragende Basis. Insgesamt kann die **Bewerbung des Landkreises für eine LEADER-Region als Auslöser und Anknüpfungspunkt** für bodenständige Innovationen und ein neues Wir-Gefühl im Landkreis dienen.

Die wesentlichen **Eckpunkte der Entwicklungsstrategie**, die für alle Handlungsfelder in unterschiedlicher Betonung Gültigkeit besitzen, lauten daher:

- Qualität,
- Gemeinsamkeit,
- Bodenständigkeit und Authentizität,
- Schutz der Natur- und Kulturlandschaft sowie
- Offenheit für neue Wege.

6.2 Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie des Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen baut auf sechs **Handlungsfeldern** auf, deren Relevanz kurz dargelegt werden soll. Beispielhaft werden zudem ausgewählte Projekte zur Untermauerung der Entwicklungsrichtung genannt. Die vollständigen Projektbeschreibungen finden sich im Anhang.

6.2.1 Ernährung, Landwirtschaft und Kräuter

Die Landwirtschaft bzw. nachgelagert der Ernährungssektor ist im Landkreis u.a. durch die Milchwirtschaft und Milchverarbeitung breit verankert. Aufgrund der aktuellen Diskussion um gesunde Lebensmittel kann mittelfristig wohl von einer höheren Wertschätzung regionaler Produkte durch die Verbraucher und tendenziell steigenden Preisen

ausgegangen werden. Trotz der u.a. durch Veränderungen in der EU-Agrarförderung bedingten strukturellen Probleme überwiegen damit grundsätzlich die positiven Zukunftsaussichten, sofern die Potentiale entsprechend genutzt werden. Mit der Almwirtschaft und verschiedenen Ansätzen zur Inwertsetzung des Themas „Kräuter" – beides insbesondere in Kombination mit dem Tourismus – sind für die Region typische Alleinstellungsmerkmale vorhanden, die sich als unverwechselbare, endogene Ansatzpunkte für eine angepasste ländliche Entwicklungsstrategie eignen.

Ziele

Zusammengefasst lauten die Ziele für das Handlungsfeld:

- Schaffung eines Bewusstseins bei den Verbrauchern (beginnend bereits bei Schulkindern) für die Leistungen der Land- und Forstwirte bei der Erzeugung gesunder Nahrungsmittel, bei der Landschaftspflege u.a.,
- Erweiterung der Einkommensmöglichkeiten für kleinere landwirtschaftliche Betriebe insbesondere im Verbund mit dem Tourismus, und damit letztlich
- Erhalt und Stabilisierung der gewachsenen bäuerlichen Strukturen im Landkreis.

Projekte

Der Bereich **KRÄUTER** soll künftig ein Leitthema für die Entwicklung der Landwirtschaft wie auch des Tourismus sein. Als besonders voranzubringende und dabei eng verzahnte „Leuchtturmprojekte" sind zu nennen:

- **Kräuter-Erlebnis-Region Tölzer Land**: Das Projekt versteht sich als Dachmarke bzw. Plattform für eine Vielzahl von laufenden bzw. geplanten Ansätzen und stellt eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg weiterer Bemühungen dar. Über die Vernetzung der schon jetzt breit angelegten Einzelaktivitäten verschiedener Träger aus dem gesamten LAG-Gebiet, etwa des Kräuter-Erlebnis-Ladens Tölzer Land im Kloster Benediktbeuern, der Initiative „Löwenzahnfrühling" des Landkreises, den Vitalhöfen oder den Kräuterpädagogen soll ein thematischer Schwerpunkt entwickelt und zu einem Alleinstellungsmerkmal ausgebaut werden. Nur durch die Bündelung der Mittel und des Know-hows ist eine effektive Koordinierung und Außendarstellung einschließlich Qualitätsmanagement, Marketing, und PR-/ Pressearbeit und damit die notwendige Professionalität realisierbar. Dies ist vor dem Hintergrund bereits bestehender bzw. zu intensivierender internationaler Kooperationen, etwa mit der Bergkräutergenossenschaft Hirschbach in Oberösterreich oder dem Ultental in Südtirol (vgl. auch Kap. 9.2.2) von besonderer Bedeutung.
- **Kräuter-Erlebnispark Tölzer Land in Bad Heilbrunn als Kräuter-Kompetenzzentrum**: Ist die Kräuter-Erlebnis-Region das ideelle „Dach", so stellt das Kräuterkompetenzzentrum den greifbaren Kristallisationspunkt der Kräuter-Aktivitäten im Landkreis dar. Es fungiert als wichtige Anlaufstelle und Basisangebot zur Vernetzung der kräuterspezifischen Aktivitäten in der gesamten Region, so z.B. Kräuter- und Teeseminare, Kochkurse oder Gartenseminare.

Weitere, ergänzende Kräuterprojekte sind die **Bayerischen Kräuterwege** im Tölzer Land, die **Manufaktur für Kräuter und andere landwirtschaftliche Produkte** der

Region, der **Kneipp-Bergkräutergarten** am Brauneck sowie der **Bücher-Kräuter-Kraft-Kreis** im Büchereigarten der Stadt Wolfratshausen.

Zur Umsetzung der Ziele im Teilhandlungsfeld **ERNÄHRUNG, LAND- UND ALMWIRTSCHAFT** wurden durch die LAG v.a. folgende Projekte als besonders geeignet eingeschätzt:

- **Mobile Ernährungsakademie**: Mittels einer mobilen Küche wird an verschiedenen Standorten durch ausgebildete Ernährungsfachfrauen ein gesundes und erlebnisreiches Kochen unter Verwendung regionaler und saisonaler Produkte gelehrt. Das Projekt zielt v.a. ab auf eine Erziehung zur Wertschätzung der Lebensmittel, Vermittlung grundlegender Kenntnisse etwa bei der Vorratshaltung, Erhöhung der Wertschöpfung für landwirtschaftliche Produkte und Gesundheit der Bevölkerung durch bewusste Ernährung.
- **Transnationale Kooperation „Schule auf der Alm“**: Ziel des mehrtägigen Aufenthaltes ist es, Schülern in praktischer Art und Weise Wissen über die Qualität heimischer Lebensmittel und deren Herstellung näher zu bringen. Darüber hinaus sollte die Wertschätzung für die Kulturlandschaft, die nur mit mühevollem Arbeitseinsatz langfristig erhalten werden kann, vermittelt werden. Das Schul- bzw. Erfahrungsangebot soll auch zukünftig vorgehalten werden. Um eine hohe Qualität der Veranstaltungen zu gewährleisten, ist die Ausbildung von „Almführern“ mit Zertifikat geplant, wobei sich eine Zusammenarbeit mit anderen Alpenländern anbietet. So soll der Kurs das erste Mal (Frühjahr/Sommer 2008) in Österreich stattfinden.

Daneben unterstützen die Projekte **Schulmilch vom Bauernhof** sowie **Schule auf der Alm** die skizzierte Entwicklungsstrategie.

6.2.2 Naherholung und Tourismus

Naherholung und Tourismus sind wesentliche wirtschaftliche Standbeine des Landkreises mit langer Tradition. Die starke Position wird jedoch durch interne wie externe Faktoren bedroht. Die Gesundheitsreformen der 1990er Jahre veränderten die Rahmenbedingungen für den Kursektor grundlegend, was sich in z.T. erheblichen Rückgängen der Gästezahlen bis hin zu Leerständen von Kureinrichtungen äußerte. Eine Überalterung der Privatvermieter verbunden mit Zurückhaltung bei Investitionen ließen Qualitätsmängel v.a. in kleineren Betrieben entstehen, die das Image des gesamten Landkreises beeinträchtigen können. In Form von All-inclusive-Angeboten in Ländern mit „Schönwettergarantie“ etwa der Türkei in Kombination mit Billig-Airlines erwuchs zudem gerade in den letzten Jahren eine ernst zu nehmende Konkurrenz. Nach wie vor besitzt der Landkreis jedoch eine große Anziehungskraft und engagierte Touristiker. Es gilt daher, die Potentiale, die sich aufgrund der naturräumlichen Voraussetzungen im Alpenvorland allgemein und der Nähe zum Verdichtungsraum München im Besonderen ergeben, aktiv aufzugreifen und für eine zukunftsorientierte Neuausrichtung und Qualitätssteigerung in Wert zu setzen.

Ziele

Die Hauptziele für den Bereich Naherholung und Tourismus sind folgende:

- Profilierung des Angebots im Hinblick auf Authentizität und Einzigartigkeit,
- Qualitätsverbesserung sowie
- Abstimmung der Angebote innerhalb des Landkreises und darüber hinaus.

Projekte

Der zuständige Arbeitskreis und die LAG schätzen das Thema **GESUNDHEIT / BEWEGUNG** als eines der wichtigsten ein. Es soll u.a. durch den **Heilklimapark Tölzer Land für das qualifizierte Wandern im Heilklima** umgesetzt werden. Hierzu zählt die Vernetzung und leistungsphysiologische sowie bioklimatische Vermessung der Kur-und Wanderwege von Bad Tölz und Bad Heilbrunn und deren Umwandlung zu Heilklima-Wanderwegen mit einer Gesamtlänge von ca. 140 km, fünf Eingangsportalen, Wegebeschilderung sowie einem Internetauftritt. Durch das Gehen im Gelände werden Ausdauer und Koordinationsfähigkeit trainiert und die sich ständig ändernden Klimareize stärken die Adaptionsmechanismen im allgemeinen.

Ein weiteres Projekt in diesem Zusammenhang ist der Trainingsparcours **Kinesiologisches Circle Training** entlang der Blombergbahn.

Die **PROFILIERUNG DER GASTRONOMIE IM THEMENBEREICH „FLÖßEREI"** steht beim gleichnamigen Teilhandlungsfeld im Vordergrund. Kernidee ist die Inwertsetzung einer alten und regionstypischen Kultur durch Entwicklung von touristischen Angeboten rund um die Themen Trift, Holzgewinnung, Köhlerei, Holzschnitzen u.a.. Es geht also nicht um die populären Floß-Vergnügungsfahrten, sondern um die Bewusstmachung der Flößertradition zwischen Mittenwald und München im umfassenden Sinne. Dabei beinhaltet das Projekt ein ganzes Bündel an Maßnahmen (FloßErlebnisWelt Tölzer Land, Abhaltung eines Flößermarktes, „Flößerwirte)“ und ist durch seinen modularen Aufbau sehr flexibel.

Die bedarfsgerechte Erschließung des Landkreises für den **RADTOURISMUS** ist eine Voraussetzung für viele weitere Projekte und daher als eigenständiges Teil-Handlungsfeld definiert. Der **Lückenschluss des Loisach-Radweges** zwischen Beuerberg und Penzberg ist hierbei für die Durchgängigkeit und Funktionsfähigkeit des Gesamtnetzes von großer Bedeutung. Aufgrund des Umfangs ist er in mehrere Teile aufzuteilen, d.h. Machbarkeitsstudie / Konzeption, Realisierung einzelner Wegabschnitte usw. Dabei ist an eine kombinierte Nutzung als Wirtschaftsweg für die Landwirtschaft und als Radweg gedacht.

Daneben sind **Regionalübergreifende Bergradwege** im Bereich Kochel am See, Lenggries und Jachenau, der Themenradweg **„Wasserachter“, Radwegebeschilderung und GPS- Erfassung** der MTB- und Radrouten, **Trinkwasserbrunnen** auf den Vitalhöfen am ‚mit der Natur per Du’-Radweg und der **Isar-Loisach-Skulpturenweg** zu nennen.

Im Teilhandlungsfeld **ALPINER RAUM** sollen die Potentiale, die sich aus der Lage des LAG-Gebiets am Alpenrand ergeben, zur Sprache kommen. Im Rahmen der verbindenden Klammer „Alpincenter Brauneck“ soll eine Angebotsergänzung in Form eines **Klettersteigs am Brauneck** vorgenommen werden. Hierbei würde nicht nur ein verbessertes Freizeitangebot für Einheimische, Tages- und Wochengäste sowie Ausbildungs- und Schulungsmöglichkeiten geschaffen, sondern auch eine Kanalisierung des Freizeitbedarfes auf das bereits erschlossene Brauneck erreicht. Im Gegenzug würde sich der Nutzungsdruck auf schützenswerte Bereiche verringern.

In Ergänzung des Projekts wurden u.a. die Projekte **GPS-Erfassung** der Sommerwanderwege und der Schneeschuh- und Skirouten sowie die Durchführung **Alpiner Risikomanagementkurse** Sommer / Winter eingebracht.

6.2.3 Kultur und Bildung

Die Bevölkerung des Landkreises ist ganz überwiegend eng mit ihrer Heimatregion verwurzelt, wie die Vielzahl an Aktiven in Vereinen oder eine ganze Reihe lebendiger traditioneller Feste, etwa die Leonhardi-Fahrt zeigt. Die damit verbundenen Werte gilt es auch unter sich ändernden – „postmodernen“ – Rahmenbedingungen zu bewahren. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis über die Geschichte und Kultur der eigenen Region, womit sich der Bogen zur Bildungsthematik spannt.

Bildung in einem weit gefassten Sinn als Erwerb relevanter Qualifikationen und Fertigkeiten ist ein Schlüsselthema für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft insgesamt. Sie bezieht sich keineswegs ausschließlich auf fachliche Inhalte. Vielmehr sind heute sog. Soft skills, also Teamfähigkeit oder Kreativität zunehmend von Bedeutung. Daneben ist zu berücksichtigen, dass insbesondere Jugendliche an den Wert von Bildung herangeführt werden bzw. bei Schwierigkeiten Unterstützung finden müssen. Probleme bei schulischen Bildungsabschlüssen oder in der betrieblichen Ausbildung entscheiden in der zunehmend anspruchsvolleren Arbeitswelt nicht über mehr oder weniger gute Jobs, sondern vielmehr über eine berufliche Zukunft überhaupt.

Ziele

Als die Hauptziele im Handlungsfeld Kultur und Bildung sind anzuführen:

- Vermittlung der regionalen Geschichte und Kultur als Angebot für Einheimische und Gäste zur Schärfung und Stärkung der regionalen Identität,
- Verringerung der Anzahl von Schulabbrechern und –verweigerern durch flankierende Bildungsmaßnahmen in bezug auf soft skills, Selbstbewusstsein u.a.,
- Schaffung regionsspezifischer (z.B. auf den Tourismus ausgerichteter) Ausbildungsinhalte und –formen.

Projekte

Der Bereich **REGIONALKULTUR** beinhaltet zwei besonders erwähnenswerte Ansätze:

- Als Schlüsselprojekt ist der **Museumsverbund** Tölzer Land zu nennen. In diesem schließen sich mehrere Museen des Landkreises zusammen, um gemeinsam die Kultur- und Museumsarbeit zu fördern. Ein Schwerpunkt des Museumsverbundes

liegt auf der Konzeption und Organisation von wechselnden Ausstellungen, mit denen die Dauerausstellungen ergänzt werden. Partner wären das aufzubauende **Erste Bayerische Nachkriegsmuseum** oder das **Heimatmuseum Lenggries** evtl. mit einem Themenschwerpunkt „Flößerei". Landkreisweit vernetzte PR- und Marketingmaßnahmen unterstützen dabei den Wiedererkennungswert und in einer Schriftenreihe sollen ausgewählte Themen vertieft werden. Professionelle Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Wirtschaftsbetrieben werden die Besonderheiten über die Grenzen der Region hinaus bekannt machen.

- Als Projekt mit internationaler Dimension ist der **Ausbau des Heimatmuseums Benediktbeuern** im Hinblick auf eine Dokumentation der engen Verbindung zur Sprachgruppe der Zimbern angedacht. Im Rahmen dieser Kooperation mit der Gemeinde sowie dem Dokumentationszentrum Lusern und dem ‚Curatorium Cimbricum Veronese' in Giazza sollen zur Unterstützung der Spracherhaltung dieser Minderheit mit Benediktbeurer Wurzeln maßgebliche Elemente in das Heimatmuseum Benediktbeuern integriert werden. Neben baulichen und museumspädagogischen Anteilen geht es um einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch, Wanderausstellungen und ggf. weitere Kooperationen mit ähnlich gelagerten Museumskonzepten.

Der Bereich **BILDUNG** umfasst zwei vorrangig zu realisierende „Leuchtturmprojekte":

- Das **Kunstmobil für Kinder und Jugendliche** besteht aus einem mit Material und Werkzeug versehenen Verkaufsanhänger. Hiermit wird die kreative und künstlerische Bildung von Kindern und Jugendlichen ebenso gefördert, wie Arbeitsplanung, Teamfähigkeit u.a. Kunst als Bildungsbestandteil für die Zukunft unserer Gesellschaft wird durch das mobile Angebot auch in kleinen Gemeinden ermöglicht. Es kann u.a. angefordert werden von Landkreisgemeinden, Kindergärten und Schulen wie auch im Rahmen der „Familienakademie (vgl. Kap. 6.2.4).
- Ein sehr wirksames, da zielgenaues Instrument Schulproblemen evtl. sogar bereits präventiv zu begegnen, ist die **Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher durch Coaches**. In lokal begrenztem Umfang wird dieser Ansatz bereits recht erfolgreich von Freiwilligen verfolgt. Mit verhältnismäßig geringem finanziellem Aufwand könnten hier weitreichende Effekte in Gang gebracht werden. Nun wird eine Übertragung der Initiative flächendeckend auch auf die ländlichen Bereiche und die Etablierung eines Internet-Auftritts angestrebt.

Ergänzend sollen die Projekte **Umweltbildung für Familien**, die **Berufsoffensive Energiewende** und die **Ausbildungsoffensive für Nachwuchskräfte in Tourismus und Naherholung** angegangen werden.

6.2.4 Familie, Jugend und Soziales

Familien benötigen bei der Bewältigung der alltäglichen und stetig komplexer werdenden Aufgaben größtmögliche Unterstützung etwa hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder dem Umgang mit sozialen Problemlagen. Zwar wurden in den vergangenen Jahren bereits Einrichtungen geschaffen, die dies ausgleichen sollen, doch sind diese zumeist als „Insellösungen" zu bezeichnen. Eine praxisnahe und integ-

rierte Lösung steht u.a. aufgrund einer großen Anzahl von Trägern aber bislang aus. Zur Umsetzung kann auf den noch immer starken Zusammenhalt, Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe u.a. gesetzt werden, doch ist die rückläufige Tragfähigkeit der sozialen Netze auf der Ebene der Dorfgemeinschaft und der Familie im Rahmen von Wertewandel und veränderten Sozialstrukturen ein nicht zu vernachlässigendes Phänomen, dem möglichst frühzeitig und vorbeugend zu begegnen ist.

Ziele

Hauptzielsetzungen im Bereich Familie, Jugend und Soziales sind:

- Bedarfsgerechte Ergänzung familienbezogener bzw. altersgruppenspezifischer Beratungs- und Unterstützungsangebote,
- Verbesserung der Zugänglichkeit und Abbau von Hemmschwellen sowie
- Verstärkte Integration der Angebote und Informationsarbeit.

Projekte

Unter dem Dach der „Familienakademie Tölzer Land“ wurden verschiedene Projekte entwickelt, die die Situation von Familien konkret verbessern sollen. U.a. sind dies:

- **Familienakademie Tölzer Land – ganz praktisch** soll die Vernetzung und Abstimmung aller Angebote im Sinne ganzheitlicher und sozialräumlicher Bildung verbessert werden. Dabei steht die Entwicklung neuer und Weiterentwicklung bestehender Angebote neben der Mobilisierung der Eltern, die Bildungsangebote zu nutzen, im Vordergrund.
- **Elternbildung vor Ort** zielt auf einen familienfreundlichen Landkreis, indem es Transparenz über das Angebot von Vereinen und Institutionen für Familien in Ausrichtung auf die vier Sozialräume Wolfratshausen, Geretsried, Bad Tölz und Loisachtal schafft und die Zusammenarbeit zwischen örtlichen Anbietern und Dienstleistern fördert. Projektbestandteile sind die ‚Familiennetzwerker’ sowie eine jährliche ‚Familienwerkstatt’ für Multiplikatoren und Dienstleister vor Ort.

Weitere Ansätze sind – ebenfalls im Rahmen der „Familienakademie Tölzer Land“ – ein **Frühwarnsystem** für soziale Notlagen sowie der „**Familienkompass“,** dessen Ziele die Stärkung der Handlungskompetenz von Eltern als Voraussetzung für ein gelingendes Familienleben·und damit ein Beitrag zur Landkreisentwicklung in Richtung „familienfreundliche Region ist.

Das Teilhandlungsfeld **JUGEND UND SOZIALES** stützt sich u.a. auf das Projekt „**Die DREI im Isartal“**. In Kooperation zwischen der Jugendbildungsstätte Königsdorf, der neuen Sportjugendherberge in Bad Tölz und der Jugendherberge Lenggries kann Kindern und Jugendlichen ein ebenso breites wie abgestimmtes Bildungsprogramm mit Schwerpunkt „Sport-Bewegung-Ernährung" angeboten werden. Eine Konzeption durch eine Diplom-Kulturwirtin der Universität Passau mit dem Ziel der Steigerung der Internationalität liegt der Stadt Bad Tölz vor. Daneben ist die **ARCUM – Beratungsstelle** zu nennen, die darauf abzielt, Älteren und Menschen mit Behinderungen ein höchstmögliches Maß an eigenständiger Lebensführung im eigenen Wohnumfeld zu sichern.

6.2.5 Siedlung, Ortsgestalt und Kulturlandschaft

Die über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft stellt einen wesentlichen Aspekt der Attraktivität des Alpenvorlandes dar. Dies gilt gleichermaßen für die sichtbaren Strukturen der Landbewirtschaftung, wobei die Almwirtschaft und ihre Leistungen hinsichtlich der Offenhaltung der Hochlagen nochmals betont werden soll, wie auch für die typischen Ortsbilder. Beide sind etwa durch Strukturveränderungen bei den Betrieben oder durch Flächenansprüche im Verkehrs- und Siedungswesen teilweise überformt. Ohne Zweifel sind manche Baumaßnahmen erforderlich, doch sollten die vielfach nicht rückgängig zu machenden Eingriffe in das Landschaftsbild mit großer Zurückhaltung und unter genauer Abschätzung der positiven wie negativen Wirkungen bzw. des möglichen Nutzens erfolgen. Als Voraussetzung für einen effektiven Schutz, der über eine bloße Verweigerungshaltung gegenüber Neuerungen hinausgehen muss, wird wiederum die Bewusstmachung der Problematik bei Einheimischen und Gästen gesehen.

Ziele

Die Hauptziele lauten im Hinblick auf die Lebensqualität der Landkreisbewohner wie auch bezüglich der touristischen Attraktivität:

- Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft sowie der ökologischen Vielfalt,
- Erhalt und Sicherung der Ortsbilder im Landkreis,
- Nachhaltigkeit des Schutzes durch Information, Einbindung und Verantwortung der Bevölkerung, der Verwaltung und anderer Institutionen.

Projekte

Im Themenfeld **RENATURIERUNG** steht die Wiedervernässung im Bereich der Tölzer Moorachse im Vordergrund. Dieses Projekt umfasst Wohlfahrtsleistungen für den Arten- und Biotopschutz, die Festlegung klimawirksamer Stoffe und Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes zum Erhalt eines sehr naturnahen, urtümlichen Lebensraumes, der prägend ist für das Landschaftsbild des bayerischen Voralpenlandes. Aufgrund der Bedeutung der Moorgebiete bietet sich der Themenbereich auch für eine überregionale Kooperation an. Erste Kontakte zum Donaumoos und der LAG Dachau wurden bereits geknüpft (vgl. auch Kap. 9).

Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit ausgewählter Artengruppen einschließlich Information durch Beschilderung und überregionalen Wissenstransfers im Rahmen des „Klosterlands Benediktbeuern“, der Einsatz von **Rangern** und die **Anpflanzung von Hecken sowie Bienen- und Schmetterlingsnahrung** sind weitere Ansätze zur Sicherung der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis.

THEMENWEGE UND LEHRPFADE stellen ein probates Mittel zur Informationsvermittlung mit Erlebnischarakter beispielsweise für Schulklassen aus dem Landkreis, wie auch für Gäste dar. Die LAG befürwortet besonders die **Pilot-Themenwege zu der Kulturlandschaft des Tölzer Landes**. Daneben ist der **Natur-, Fischerei- und Kulturlehrpfad Starnberger See – Ostufer** von großem Interesse. Sie alle sollen eine landkreisweite Vernetzung erfahren und in eine koordinierte **Informationsarbeit über**

Schutzgebiete eingebunden werden. Weitere Lehrpfade mit ähnlicher Zielsetzung, sind der **Natur- und Geschichtslehrpfad Isar-Loisach** oder der **Naturpilgerweg.**

In Sachen **ORTSGESTALTUNG** wurden aufgrund der trennenden Wirkung viele **Ortsdurchfahrten** z.B. die von Icking und Greiling in funktionaler wie auch in gestalterischer Sicht bemängelt. Da die Umsetzung im Rahmen einer „Hauptmaßnahme“ erfolgen dürfte, sei auf Kap. 7 verwiesen.

6.2.6 Energie

Der Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen hat durch sein Ziel der rechnerischen Energieautarkie bis 2035 (d.h. es soll bis dahin mindestens der Eigenverbrauch mir regenerativen Energien vor Ort erzeugt werden) Vorbildfunktion für andere Regionen. Das Themenfeld ist aus ökonomischen wie ökologischen Gründen von zentraler Bedeutung, da durch die umfangreichen Waldbestände auf der Angebotsseite große Potentiale bestehen. Für Hackschnitzel dürfte künftig ein stabiler Absatzmarkt gegeben sein. Neben der Versorgung von Siedlungen in Einzelhausbebauung ergeben sich auch Verbundlösungen in den städtischen Kernen des Landkreises mit ökologisch günstigen Blockheizkraftwerken. Während Windkraftanlagen u.a. aufgrund naturräumlicher Gegebenheiten nicht in Frage kommen, könnte Geothermie die Palette der Energieträger wirkungsvoll ergänzen. Mit der „Bürgerstiftung Energiewende Oberland“ steht zudem ein kompetenter und erfahrener Partner zur Durchführung bzw. Begleitung von Projekten zur Verfügung.

Ziele

Die Zielsetzung im Bereich Energie lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- weniger Schadstoff- und CO_2-Ausstoß durch Nutzung regenerativer Energieträger,
- Generierung von Einkommen für die ansässigen Forstwirte und Vermeidung von Kaufkraftabfluss durch den Import fossiler Energieträger,
- Beitrag zur Modernisierung der Wirtschafts- und Qualifikationsstruktur durch verstärkte Ausrichtung auf Energiethemen.

Projekte

Da isolierte Einzelprojekte selten ein Optimum an Wirksamkeit entfalten, soll im Sinne einer **Dachmarke** „**Wege in die energieautarke Region Tölzer Land**“ koordiniert vorgegangen werden. Als „Leuchtturm“ gilt für die LAG in diesem Zusammenhang die **Pilotierung eines innovativen Biomasse-Mini-Blockheizkraftwerkes (BHKW)** auf Hackschnitzelbasis. Dieses fungiert als Feldtest für eine spätere flächendeckende dezentrale Energieversorgung, die auf Basis eines kommunalen Wärme-Contracting organisiert sein soll. Das Pilotprojekt dient der Vorbereitung des Breiteneinsatzes durch Evaluierung der Systemwerte im laufenden Betrieb und der Validierung des Anlagenkonzeptes. Stärker lokal ausgerichtet sind als weitere Bausteine die Projekte **„Wärme vom Wald“** und die Machbarkeitsstudie **Geothermie als zukunftsträchtiger Energieträger in der Jugendsiedlung Hochland** zu verstehen.

Arbeitskreissitzung in Geretsried

7. Umsetzung von Hauptmaßnahmen

Die LAG erachtet eine intensive Vernetzung der verschiedenen Instrumente zur Strukturverbesserung des ländlichen Raumes als besonders wichtig, um keine unproduktiven Überschneidungen oder gar Widersprüche oder Zielkonflikte hervorzurufen. Allerdings erscheint die Umsetzung der Entwicklungsstrategie durch Hauptmaßnamen im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen nur in wenigen Punkten möglich.

Die Abstimmung mit

- ALE München,
- ALF Miesbach,
- Regierung von Oberbayern sowie
- Untere Naturschutzbehörde Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen

ist durch Beteiligung am Arbeitskreisprozess sowie die Zusendung der Langfassung des Regionalen Entwicklungskonzepts am 07.08.2007 erfolgt (vgl. auch Anhang). Die Bewertungen wurden selbstverständlich übernommen.

7.1 Dorferneuerung und Flurneuordnung

In 2007 sind im Landkreis zwei Verfahren der **Dorferneuerung,** in Benediktbeuern und Bichl in der Durchführung, beide im fortgeschrittenen Stadium. Die Vorbereitungen für die Dorferneuerung in Dietramszell sind abgeschlossen, die Umsetzung ist jedoch derzeit noch offen. Daneben gibt es drei (abgeschlossene) Verfahren des **freiwilligen Landtauschs** in Bad Heilbrunn, Bichl und Icking, **Flurneuordnungsverfahren** in Bad Heilbrunn (in Planung), Benediktbeuern (Bodenordnung läuft), Dietramszell (eines abgeschlossen, ein weiteres in Planung) und Eurasburg (abgeschlossen). Die Aktivitäten zur Strukturverbesserung in diesem Rahmen sind damit im Vergleich zu anderen Landkreisen in Oberbayern mit Ausnahme des Landkreises Miesbach eher bescheiden, doch besteht derzeit kein weiterer Bedarf.

Während der LEADER-Arbeitskreisphase wurden nur wenige Projekte eingebracht und durch die LAG bestätigt, die im Rahmen von Hauptmaßnahmen realisiert werden könnten. Es handelt sich dabei um:

- **Gestaltung der Ortsdurchfahrt durch Icking als Bestandteil des dörflichen Lebens**: Ausschließlich auf Durchgangsverkehr ausgelegte Ortsdurchfahrten stören das dörfliche Leben. Sie sollten so gestaltet werden, dass sie in das tägliche Leben eingebunden sind, d.h. auch Fußgänger und Radfahrer genügend Raum erhalten und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet ist. Zudem könnte ein Dorfplatz als Treffpunkt gestaltet werden
- **Beruhigung, Verschönerung bzw. Begrünung der Ortsdurchfahrt Greiling**: Diese hatte seit der Erschließung des ehemaligen Kasernengeländes in Bad Tölz als eine Art „zweite Umgehungsstraße“ ungeplant und dafür nicht ausgelegt ein sehr hohes Verkehrsaufkommen zu bewältigen.

Daneben gilt es grundsätzlich zu prüfen, inwieweit ggf. **Ergänzungen des Radwegenetzes** (u.a. Lückenschluss des Loisach-Radweges zwischen Beuerberg und Penz-

berg als kombinierter Wirtschaftsweg für die Landwirtschaft und als Radweg) im Rahmen von Flurneuordnungsmaßnahmen verwirklicht werden können. Hierzu sind jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Aussagen möglich, da - wie bereits angesprochen – entsprechende laufende bzw. geplante Verfahren im Landkreis fehlen.

7.2 Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien

Im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen sind keine Naturparkflächen ausgewiesen. Was jedoch den Bereich Landschaftspflege angeht, sind verschiedene Projekte hinsichtlich der Umsetzung von Interesse, bei denen die konkreten Förderbedingungen zu prüfen sind:

- **Klosterland Benediktbeuern – Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit**: Das 200 ha große, in den Loisach-Kochelsee-Mooren gelegene Klosterland Benediktbeuern wird seit 1992 modellhaft extensiviert und renaturiert. Wissenschaftliche Untersuchungen begleiten dieses größte Wiedervernässungsprojekt von Moorwiesen in Bayern. Dadurch können die zu Beginn definierten Ziele ‚Arten- und Biotopschutz', ‚Ressourcenschutz' und ‚Weiterführung der bäuerlichen Bewirtschaftung' evaluiert werden. Künftige Projekte und damit der Einsatz von Mitteln richten sich nach den Ergebnissen der Erfolgskontrollen. Informationstafeln und eine Fachtagung, ggf. auch Faltblätter sollen Gelegenheit geben, die interessierte Öffentlichkeit zu informieren und überregionalen Wissenstransfer unter Naturschutzfachleuten zu leisten. Das Bildungsangebot des Zentrums für Umwelt und Kultur (ZUK) soll darüber hinaus über Themenwege erweitert werden, für die Instandhaltung des erlebnispädagogischen Geländes ist zu sorgen.
- **Informationsarbeit über Schutzgebiete**: Die Schutzgebiete im Landkreis, u.a. das Wiesenbrütergebiet Loisach-Kochelseemoore, Oberes Isartal zwischen Wallgau und Vorderriß und die Isarauen zwischen Sylvensteinsee und Schäftlarnhaben haben nicht nur Bedeutung für den Naturhaushalt, sondern auch als Erholungsraum für die Menschen. Sie werden in dieser Hinsicht auch vielfältig genutzt, zum Wandern, Radfahren, Schwimmen usw. Für den Erhalt der Naturschönheiten ist es erforderlich, die Besucher der Schutzgebiete stetig und nachhaltig durch gezielte Informationsarbeit (z.B. Infotafeln, Faltblätter) auf die naturkundlichen Besonderheiten und das richtige Verhalten hinzuweisen. Dies soll künftig im Rahmen eines einheitlichen Gestaltungskonzeptes in Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden unter Einbindung touristischer Hinweise erfolgen.
- **Themenwege zu der Kulturlandschaft des Tölzer Landes:** Die Themenwege zu den Bereichen: „Land- und Forstwirtschaft", „Moore", „Wasser" und „Naturschutz" sind als Beispiel für eine flankierende Maßnahme zu nennen. Diese Themenwege könnten ein Modellprojekt für naturnahen Tourismus sein. Sie sollen sinnvoll mit dem vorhandenen Bildungsangebot, wie beispielsweise den pädagogischen Einrichtungen am Zentrum für Umwelt und Kultur oder anderen Lehrpfaden im Landkreis (s.o.) verknüpft werden.

7.3 Diversifizierung

In Bezug auf die Richtlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten zur Einzelbetrieblichen Investitionsförderung Teil B „Diversifizierungsförderung“ könnten folgende Projekte die Voraussetzungen erfüllen:

- **Trinkwasserbrunnen auf den Vitalhöfen am ‚mit der Natur per Du'-Radweg**: Die Vitalhofbäuerinnen wollen Erholungsplätze mit Brunnen auf ihren Höfen im gesamten Landkreis errichten. Diese Brunnen sollen dem Besucher sowohl Labung und Erholung bringen aber auch die hohe Qualität des Trinkwassers kommunizieren. Teilweise werden Getränke und kleine Brotzeiten angeboten. Bei freien Kapazitäten besteht auf den Vitalhöfen die Möglichkeit zum Übernachten mit Frühstücksservice. Die Kräutergärten stehen den Betrachtern ebenfalls offen.
- **Schule auf der Alm**: Hier soll Kindern in praktischer Art und Weise zum einen Wissen über die Qualität heimischer Lebensmittel und deren Herstellung näher gebracht und zum anderen die Wertschätzung für die gewachsene Kulturlandschaft des Alpenraums vermittelt werden. Die erforderliche Qualifizierung zum „Almführer“ ist in Kooperation mit der Nachbarregion Miesbach und in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern u.a. aus Österreich geplant.
- **Regionale gesunde Ernährung und Schulmilch vom Bauernhof**: Bei diesem Projekt geht es um die Qualifizierung von Fachberater/-innen für Ernährung und Schulmilchlieferanten bzw. kleineren Milchviehbetrieben, die in die Schulmilchproduktion einsteigen wollen, Bildung „mobiler Einsatzgruppen“, die in Kindergärten, Vereinen, Schulen usw. gesundes und erlebnisreiches Kochen vorführen bzw. mit Kindern und Eltern praktizieren sowie um Investitionen in eine mobile Küche und Zubehör.
- **Manufaktur für Kräuterprodukte**: Eingebunden in das Schwerpunktthema „Kräuter“ soll eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Reichtümer der örtlichen Vegetation, Natur und Kultur und eine Mobilisierung von Kräuterpädagoginnen, Direktvermarktern und weiteren Interessenten zur Erzeugung von Produkten aus Kräutern und Früchten erreicht werden. Durch die Einrichtung einer Küche zur gewerbsmäßigen Verarbeitung und die Vermarktung über Kräutererlebnisläden in Bayern wird hierfür eine professionelle Basis geschaffen und damit Einkommen generiert.

Niedermoore bei Benediktbeuern

8. Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Das Thema „Nachhaltigkeit“ wird umfassend in den drei miteinander verknüpften Dimensionen „Ökologie“, Ökonomie“ und „Soziales“ verstanden. Die Mitglieder der LAG wie auch die künftigen Projektträger sind sich bewusst, dass der Schutz und die Pflege des Naturraumes bei allen Entwicklungsbemühungen eine Daueraufgabe von zentraler Bedeutung darstellt und neben ökologischen auch unmittelbar ökonomischen Zielen dient. So ist die Vermeidung von Schäden i.d.R. deutlich günstiger als deren Behebung und zudem stellt der Naturraum ein wesentliches Element der Attraktivität der Region für Einheimische und Gäste dar. Die Bedeutung wird u.a. dadurch dokumentiert, dass im Landkreis 12 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtgröße von 13.150 ha und 18 Landschaftsschutzgebiete mit 13.950 ha ausgewiesen sind, die zusammen fast ein Viertel der Landkreisfläche ausmachen.

Die Entwicklungsstrategie insgesamt sowie die daraus abgeleiteten Projekte greifen das Prinzip der Nachhaltigkeit folgendermaßen auf:

- Die **Grundlage der Strategie sind die lokalen Problemlagen und Ressourcen**. Mit diesem Grundsatz wird einer Zersplitterung entgegengewirkt und die begrenzten Mittel auf wesentliche Aspekte gelenkt, die unmittelbar die Situation vor Ort verbessern helfen.
- Auf Projekte, die absehbar nur kurzfristige „Strohfeuer“-Effekte bewirken, wurde grundsätzlich verzichtet. Eine ganze Reihe wirkt vielmehr **mittel- bis langfristig** auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Ansätzen, etwa im Bereich der Umweltbildung**.** Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Aktivitäten im Rahmen des Klosterlandes Benediktbeuern, die „Schule auf der Alm“ oder die Initiative „Umweltbildung für Familien“. Daneben arbeiten das Coaching von Jugendlichen und die Unterstützung von Familien bei der Bewältigung des Alltags auf eine Stabilisierung und dauerhafte Tragfähigkeit der sozialen Strukturen hin, auch unter den Bedingungen des demographischen Wandels.
- Die Mehrzahl der Projekte ist im „Software“-Bereich angesiedelt, etwa Maßnahmen zur verbesserten Nutzung von Ressourcen oder zur Vernetzung bestehender Ansätze. Dagegen soll aus ökologischen (z.B. Flächenversiegelung) und ökonomischen Gründen (z.B. Nachfolgekosten) nur **wenig neue „harte“ Infrastruktur** geschaffen werden.
- Insbesondere wird ein **Neubau von Rad- und Wanderwegen nur im Ausnahmefall** und unter genauer Prüfung der Umweltbelange befürwortet, etwa dort, wo Lückenschlüsse zur Funktionsfähigkeit des Netzes dringend erforderlich sind. In der Regel ist dagegen der Ausbau bzw. die Aufwertung vorhandener Trassen zu bevorzugen. Hierbei ist die Beschilderung ein wesentlicher Aspekt, um Bestehendes sinnvoll einzubinden und zu vernetzen. Ein attraktives Wegenetz mit entsprechender begleitender Infrastruktur wird von Seiten der LAG auch aus Naturschutzgründen als zielführend eingestuft. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass durch eine Angebotspolitik eine Kanalisierung bzw. Steuerung der Nachfrage und der damit verbundenen Belastungen für die Natur leichter zu erreichen ist als durch Einschränkungen und Verbote.

- Ein Teilaspekt der Nachhaltigkeit mit ganz praktischer Bedeutung im Rahmen von LEADER ist die **Beurteilung von eingereichten Projekten hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Tragfähigkeit**, d.h. ob diese zumindest nach einer unterstützten Startphase nicht auf Dauer auf Subventionen angewiesen sind. Die LAG hat bereits in einer frühen Phase darauf hingewirkt, dass die Trägerschaft und Finanzierung geklärt sein muss und nachvollziehbar dargelegt wird.
- Das REK erweitert vorhandene **Ansätze zur Ressourcenschonung**. Die „Energiewende Oberland" hat hierbei bereits hervorragende Arbeit geleistet, etwa hinsichtlich des Vorhabens, bis 2035 ebenso viel Energie im Landkreis zu erzeugen, wie dieser verbraucht. Mit LEADER soll das zentrale Zukunftsthema „Energie" noch stärker betont werden, z.B. durch die Machbarkeitsstudie „Geothermie als Energieträger in der Jugendsiedlung Hochland", „Berufsoffensive Energiewende", „Wärme vom Wald" oder die Pilotierung eines innovativen Kleindampfturbinenkraftwerkes.

Insgesamt berücksichtigt die Entwicklungsstrategie der LAG Bad Tölz – Wolfratshausen mit diesem Kanon an Maßnahmen das Prinzip der Nachhaltigkeit in umfassender Weise. Die Vereinbarkeit mit „Natura 2000" und insbesondere dem „Verschlechterungsverbot" der Lebensräume von Tieren und Pflanzen, wie es in der FFH- und EG-Vogelschutzrichtlinie zum Ausdruck kommt ist gegeben.

Lernfest im Kloster Benediktbeuern

9. Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten

9.1 Vorbemerkung

Es herrscht in der LAG Bad Tölz – Wolfratshausen Konsens darüber, dass Zusammenarbeit über die Grenzen der LEADER-Region hinweg grundsätzlich wünschenswert ist, allerdings stets unter der Prämisse eines erzielbaren Mehrwerts für alle Beteiligten durch die Kooperation. Projekte mit unklarer inhaltlicher Basis werden abgelehnt.

9.2 Mögliche internationale Kooperationen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehen Überlegungen hinsichtlich der folgenden **internationalen** Kooperationen mit ländlich strukturierten Regionen:

9.2.1 Heimatmuseum Benediktbeuern: Vernetzung mit der historischen Auswanderergruppe der „Zimbern“ nach Oberitalien

Urkundlich verbrieft zogen Mitte des 11. Jahrhunderts Familien aus der Gegend des Klosters Benediktbeuern einer Hungersnot wegen in den Herrschaftsbereich des Klosters S. Maria nahe Verona. Im Zeitraum 1207 bis 1218 erfolgte nochmals eine Umsiedlung, da der Fürstbischof von Trient die Besiedelung der unbewohnten Gebiete östlich der Etsch anstrebte. Hierfür erschien diese Volksgruppe aufgrund ihrer handwerklichen Fähigkeiten besonders geeignet. Deswegen wurden diese Aussiedler auch als „Zimbern“ bezeichnet („Tzimberer“ ist mittelhochdeutsch für „Zimmerer“).

Die Gemeinde Benediktbeuern, vertreten durch den Bürgermeister, erwarb 2006 das ortsbildprägende Gebäude „ehemalige Marienapotheke“ in zentraler Ortslage. Das Gebäude soll einer neuen Nutzung zugeführt und daher umfangreich umgebaut werden. Das veranschlagte Gesamt-Kostenvolumen des Umbaus beträgt rund € 938.000. Nachdem auch die originale Apothekenmöblierung aus der Biedermeierzeit mit erworben werden konnte, soll u.a. ein Apothekenmuseum entstehen. Des Weiteren ist geplant, dass im Obergeschoss und im Dachgeschoss des Gebäudes mittelfristig ein Heimatmuseum eingerichtet wird. Neben der Darstellung der Ortsgeschichte „Land- und Forstwirtschaft, Historische Vereine, usw." soll in diesem Museum v.a. die historische Beziehung zwischen Benediktbeuern und den Bayerischen Sprachinseln der „Zimbern" in Norditalien breiten Raum einnehmen. Anteilig ist von ca. € 215.000 Umbaukosten und € 50.000 für die museumspädagogische Konzeption des Heimatmuseums auszugehen.

Hauptaspekt des Projektes ist die Intensivierung des kulturellen Austausches mit der Gemeinde Lusern, zu der bereits enge Kontakte bestehen. Der Austausch soll weiter intensiviert werden, um sich der gegenseitigen Wurzeln und Verflechtungen bewusst zu werden. Dies bedeutet im Einzelnen:

- Enge Kooperation mit der Gemeinde Lusern sowie dem Dokumentationszentrum Lusern und dem „Curatorium Cimbricum Veronese“ in Giazza zur Unterstützung der Spracherhaltung dieser Minderheit mit Benediktbeurer Wurzeln,
- maßgebliche Integration des zimbrischen Elements in das geplante Heimatmuseum Benediktbeuern,

- regelmäßiger Erfahrungsaustausch Organisation von Wanderausstellungen im geplanten Heimatmuseum, Offenheit für Kooperation mit ähnlichen gelagerten Museumskonzepten.

Die inhaltlichen wie auch organisatorischen Vorbereitungen sind damit bereits weit gediehen, wenn auch auf italienischer Seite keine Partner-LAG zur Verfügung steht (vgl. auch Exposé im Anhang).

9.2.2 Internationale Kooperation im Bereich „Kräuter“

Vielfältige **aktive Beziehungen** bestehen zu LAGs in verschiedenen österreichischen Bundesländern sowie in den benachbarten Chiemgau / Rosenheimer Land.

Inhaltlich planen die zu Kräuterpädagogen qualifizierten Bäuerinnen in den **LEADER-Gebieten Traunstein/ Salzburg/ Tölzer Land** z.B. den Warenaustausch im Rahmen der Hofläden sowie den Ausbau des gemeinsamen Auftritts beim Bundesverband Heimat und Umwelt (BHU), wofür ein Flyer entworfen wurde. Im internationalen Kontext erfolgt bereits Aus- und Weiterbildung – so etwa an der Gundermannschule im Kurs Salzburg I und ein Austausch bei den touristischen Programmen, etwa dem Löwenzahnfrühling Tölzer Land.

Die Kooperation mit der **Bergkräutergenossenschaft Hirschbach in Oberösterreich** (LEADER-Region) steht noch am Anfang. Mag. Elisabeth Hofer stellte die Genossenschaft zur Vorbereitung einer Zusammenarbeit auf dem 2. Kräuterpädagogentag in Fürstenfeldbruck vor. Der Kräuter-Erlebnis-Laden Tölzer Land führt bereits Tee aus der Genossenschaft.

Eine Zusammenarbeit im Produktbereich ist auch mit dem **Kräuterdorf Irschen** (Kärnten, ebenfalls LEADER-Region) vorgesehen, das unter dem Motto „Garten Eden Österreich" mit dem Tourismus-Staatspreis 2007 ausgezeichnet wurde. Außerdem sollen Referenten aus dem Tölzer Land und Irschen Kursangebote wechselseitig anbieten. Der nächste Termin für die Vertiefung der Kontakte ist der 1. Kräuterpädagogentag in Irschen im Oktober 2007.

Zur Region Ultental (Südtirol) sollen **neue Kontakte** aufgebaut werden. Hierzu ist nach dem Besuch einer Delegation aus dem Tölzer Land im Ultental ein weiteres Treffen mit LAG-Vertretern am 20.10.2007 mit mehreren Stationen im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen vereinbart und es gibt Gespräche mit der Vereinigung Südtiroler Kräuteranbauer (Südtirol, LEADER-Region).

9.2.3 Erhaltung und Entwicklung wertvoller Moorgebiete

Das Thema „Moore“ soll im Rahmen der LEADER-Aktivitäten der LAG Bad Tölz - Wolfratshausen im Umweltbereich breiten Raum einnehmen. Vorrangig sind die beiden Projekte:

- **Klosterland Benediktbeuern – Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit:** Das 200 ha große in den Loisach-Kochelsee-Mooren gelegene Klosterland Benediktbeuern wird seit 1992 modellhaft extensiviert und renaturiert. Wissenschaftliche Untersuchungen begleiten dieses größte Wiedervernässungsprojekt von

Moorwiesen in Bayern. Dadurch können die zu Beginn definierten Ziele ‚Arten- und Biotopschutz', ‚Ressourcenschutz' und ‚Weiterführung der bäuerlichen Bewirtschaftung' evaluiert werden. Künftige Projekte und damit der Einsatz von Mitteln richten sich nach den Ergebnissen der Erfolgskontrollen. Informationstafeln und eine Fachtagung, u.U. auch Faltblätter sollen Gelegenheit geben, die interessierte Öffentlichkeit zu informieren und überregionalen Wissenstransfer unter Naturschutzfachleuten zu leisten. Das Bildungsangebot des ZUK soll darüber hinaus über Themenwege erweitert werden.

- **Wiedervernässung – Tölzer Moorachse**: Zentrales Anliegen sind u.a. Wohlfahrtsleistungen für den Arten- und Biotopschutz, vorbeugender Hochwasserschutz und letztlich Erhalt eines sehr naturnahen, urtümlichen Lebensraumes, der prägend ist für das Landschaftsbild des bayerischen Voralpenlandes. Das Projekt umfasst sowohl Vorleistungen im Sinne einer hydrologischen Bestandsaufnahme mittels Pegelmessungen, Wiedervernässungsmaßnahmen i.e.S. als auch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine Zusammenarbeit zwecks Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Forschungsprojekten sowie Öffentlichkeitsarbeit bietet sich innerhalb Deutschlands u.a. mit dem Moorrenaturierungsgebiet Mooseurach / Königsdorf und den Chiemseemooren sowie der LAG Dachau an, wobei das „Haus im Moos" (Donaumoos) die Funktion der räumlichen und inhaltlichen Schnittstelle übernehmen könnte. Auf internationaler Ebene könnte die Kooperation auf Litauen ausgedehnt werden. Vorgespräche haben im Rahmen des LEADER-Treffens in Bad Tölz am 11.05.2007 stattgefunden und ein letter of intent liegt bereits vor (vgl. Anhang).

9.2.4 Transnationale Kooperation „Schule auf der Alm"

2007 hat das Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach in Zusammenarbeit mit dem Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern und finanzieller Unterstützung von „Unser Land" das Pilotprojekt „Schule auf der Alm" ins Leben gerufen. Dieses wurde in Form eines 2-tägigen Schultages durchgeführt, bei dem den Kindern in praktischer Art und Weise zum einen Wissen über die Qualität heimischer Lebensmittel und deren Herstellung näher gebracht, und zum anderen die Wertschätzung unserer Kulturlandschaft vermittelt, die nur mit hohem Arbeitseinsatz langfristig erhalten werden kann. Dies gilt insbesondere für die Almen. Die Resonanz von Lehrern und Schülern war so positiv, dass das Ziel formuliert wurde, das Projekt auszubauen und auf eine breitere Basis zu stellen, zumal durch die Vermittlung von Schulklassen an qualifizierte Almbauern und –bäuerinnen für diese Betriebe die Möglichkeit besteht, ein Zusatzeinkommen zu erwirtschaften. Aufgrund der ähnlich gelagerten Situation im gesamten Alpenraum bietet sich hier eine Kooperation insbesondere mit Österreich an, wo ähnliche Maßnahmen schon seit längerer Zeit erfolgreich durchgeführt werden. So wird die LAG Mangfalltal-Inntal das Projekt ebenfalls in ihr REK aufnehmen.

Folgende Umsetzungsschritte sind dabei angedacht:

- Anwerben von interessierten Almbauern und –bäuerinnen (Hinweis hierzu in: „Der Almbauer“ 07/2007),
- Qualifizierung der Interessenten im Frühjahr/Sommer 2008 mit Zertifikat „Almführer“ (Programm vgl. http://www.lfi-ooe.at/ooe/index.html, für das erste Mal ist geplant, die Teilnehmer zu einem Kurs nach Österreich zu schicken; bei anhaltender Nachfrage können die Kurse auch in der Region unter Zuhilfenahme von Gastreferenten aus Österreich abgehalten werden),
- Einbindung wichtiger Partner wie Regierung, Schulamt, Schulen, Beherbergungsbetriebe usw.; ggf. Einarbeiten von Verbesserungsvorschlägen,
- Gezieltes Anwerben weiterer Sponsoren,
- Erstellen eines Flyers, Anwerben von Schulen aus dem (groß-)städtischen Bereich,
- Bildung eines nachhaltigen Netzwerkes der teilnehmenden Almbauern und –bäuerinnen und Abstimmung und Vernetzung mit „Lernort Bauernhof“.

9.3 Ansatzpunkte überregionaler Zusammenarbeit

Überregional sind folgende Kontakte und Themen bereits etabliert oder bieten sich an:

- **Familienakademie Tölzer Land**: Der Ansatz ist eingebunden in das bestehende Netzwerk der 70 Lernenden Regionen in ganz Deutschland bzw. die Lokalen Bündnisse für Familien. Die beabsichtigte Zusammenarbeit bezieht sich insbesondere auf den Erfahrungsaustausch.
- **Berufsoffensive Energiewende**: Partner bei der Förderung innovativer Ausbildungsgänge und Berufsbilder im Zukunftsmarkt „Energie“ sind die Initiative ZIEL21 im Landkreis Fürstenfeldbruck und weitere Netzpartner im Großraum München. Neben dem Erfahrungsaustausch steht hierbei der Gedanke im Vordergrund, dass das Projekt für die Jugendlichen umso attraktiver wird, je mehr Partner angebotsseitig einbezogen sind, d.h. je größer die Wahlmöglichkeiten in fachlicher wie räumlicher Perspektive sind.
- **Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher durch Coaches**: Zum einen trägt die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Partnern im Landkreis Weilheim-Schongau zu einer verbesserten Beratungsqualität durch Erfahrungsaustausch bei. Andererseits besteht durch die Vernetzung der bislang eher punktuellen Ansätze die Möglichkeit, dass ein Kristallisationspunkt geschaffen wird und das Angebot sich künftig flächendeckend etablieren kann.
- **Heilklimapark Tölzer Land** für das qualifizierte Wandern im Heilklima: Möglicherweise kann hier mit dem Tegernseer Tal, wo ähnliche Ansätze verfolgt werden, eine Zusammenarbeit hinsichtlich der gemeinsamen Vermarktung entstehen. Näheres gilt es noch zu vereinbaren.
- **Trinkwasserbrunnen auf den Vitalhöfen** am ‚mit der Natur per Du’-Radweg: Das Projekt ist als bereits solches landkreisübergreifend zu den Vitalhöfen im Landkreis Miesbach und Weilheim-Schongau angelegt. Auch hier besteht die realistische Chance, dass durch das positive Beispiel weitere Akteure die Idee aufgreifen und damit eine Eigendynamik angestoßen wird.

- **Flößer-Region Tölzer Land**: Verbindungen zu Flößeraktivitäten im Schwarzwald, in Oberfranken, an der Weser oder der Elbe sowie in Spanien werden angestrebt, wenn auch noch keine formellen Beziehungen bestehen. Da es sich bei den genannten Beispielen teilweise um LEADER-Projekte handelt, wäre eine tragfähige Basis insbesondere für eine gemeinsame Außendarstellung gegeben.
- **Radwandern auf der Via Bavarica Tyrolensis:** Teile des überregional bedeutsamen Radwegs verlaufen auf dem Gebiet der LAG. Durch den bedarfsgerechten Ausbau und flankierende Maßnahmen (Beschilderung u.a.) würde eine attraktive großräumige Vernetzung des Verdichtungsraums München - Achental (Tirol) - Tegernseer Tal - evtl. Werdenfelser Land erreicht, was erheblich zur Profilierung als „Radregion“ beitragen würde.

Bauernhof mit Solaranlage bei Geretsried

10. Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien

Die Übersicht zeigt die durch die LAG ausgewählten Projekte, wobei das Piktogramm ein „Leuchtturmprojekt“ mit besonderer Bedeutung u.a. hinsichtlich der Außenwirkung symbolisiert. Die Reihenfolge zeigt die vorläufige Prioritätensetzung.

10.1 Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht

Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Kooperation
Handlungsfeld ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND KRÄUTER			
ERNÄHRUNG, LAND- UND ALMWIRTSCHAFT			
Transnationale Kooperation „Schule auf der Alm“	56.000	**83**	■
Mobile Ernährungsakademie	22.000	**69a**	
Schulmilch vom Bauernhof – Konzeption und Vorbereitung	25.000	**69b**	
Schulmilchmolkerei mit Verpackung	150.000	**69c**	
Schulmilchmolkerei mit Verpackung	150.000	**69d**	
Schulmilchmolkerei mit Verpackung	150.000	**69e**	
Schulmilchmolkerei mit Verpackung	150.000	**69f**	
Schulmilchmolkerei mit Verpackung	150.000	**69g**	
Schule auf der Alm (Einzelprojekt)		**38**	
Zwischensumme	853.000		
KRÄUTER			
Kräuterkompetenzzentrum	180.000	**24 b**	■
Kräuter-Erlebnis-Region Tölzer Land	100.000	**24 a**	■
Bayerische Kräuterwege	10.000	**28**	
Manufaktur (Verarbeitung und Vermarktung) für Kräuter und andere landwirtschaftliche Produkte	50.000	**54**	■
Kneipp-Bergkräutergarten	70.000	**62**	
Bücher-Kräuter-Kraft-Kreis	15.000	**78**	
Zwischensumme	425.000		
Summe Handlungsfeld	1.278.000		

Handlungsfeld TOURISMUS UND NAHERHOLUNG			
GESUNDHEIT / BEWEGUNG			
Heilklimapark Tölzer Land für das qualifizierte Wandern im Heilklima	110.000	**33**	■
Kinesiologisches Circle Training	20.000	**35**	
Sauna am Standort Lenggries mit Relevanz für den gesamten Isarwinkel	1.000.000	**39**	
Gesunde Ernährung und mehr Bewegung		**68**	
Zwischensumme	1.130.000		
FLÖSSEREI			
Flößerregion Tölzer Land - Profilierung der Gastronomie im Themenbereich „Flößerei"	100.500	**46**	■
Zwischensumme	100.500		
RADTOURISMUS			
Lückenschluss des Loisach-Radweges zwischen Beuerberg und Penzberg - Konzeption	200.000	**50a**	
Lückenschluss des Loisach-Radweges zwischen Beuerberg und Penzberg – Bauabschnitt I	400.000	**50b**	
Lückenschluss des Loisach-Radweges– Bauabschnitt II	400.000	**50c**	
Lückenschluss des Loisach-Radweges– Bauabschnitt III	400.000	**50d**	
Regionalübergreifende Bergradwege	80.000	**40**	■
Wasserachter	30.000	**84**	
Radwegebeschilderung	40.000	**25**	
Trinkwasserbrunnen auf den Vitalhöfen am ‚mit der Natur per Du'-Radweg	25.000	**37**	■
Alpincenter Brauneck: GPS- Erfassung der MTB- und Radrouten im Landkreis	22.000	**56**	
Radwandern auf der Via Bavarica Tyrolensis		**77**	■
Isar-Loisach-Skulpturenweg	28.000	**85**	
Zwischensumme	1.625.000		

ALPINER RAUM			
Alpincenter Brauneck: Klettersteig Brauneck	61.500	**61**	
Alpincenter Brauneck: GPS- Erfassung der Sommerwanderwege im Landkreis	22.000	**57**	
Alpincenter Brauneck: GPS- Erfassung der Schneeschuh- und Skirouten im Landkreis	22.000	**58**	
Berghüttenführer	35.000	**49**	
Alpincenter Brauneck: Schulungen „Alpines Risiko-management Sommer“	101.600	**59**	
Alpincenter Brauneck: Schulungen „Alpines Risiko-management Winter“	101.600	**60**	
Zwischensumme	343.700		
Summe Handlungsfeld	3.199.200		

Handlungsfeld BILDUNG UND KULTUR			
REGIONALKULTUR			
Heimatmuseum Benediktbeuern	265.000	**11**	■
Museumsverbund	300.000	**86**	■
Erstes Bayerisches Nachkriegsmuseum		**76**	
Museumspädagogische Gestaltung des Stadtmuseums Bad Tölz		**34**	
Heimatmuseum Lenggries – Themenschwerpunkt Flößer		**36**	
Museale Aufbereitung der Kochler Birg		**63**	
Zwischensumme	565.000		
BILDUNG			
Kunstmobil für Kinder und Jugendliche	53.675	**1**	
Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher durch Coaches	160.000	**30**	■
Umweltbildung für Familien	90.000	**18**	■
Berufsoffensive Energiewende	53.600	**29**	■
Ausbildungsoffensive für Nachwuchskräfte in Tourismus	146.600	**64**	
Schulungen für Vermieter	30.000	**42**	
Musik-Werkstatt Jugend	40.000	**23**	
Zwischensumme	573.875		
Summe Handlungsfeld	1.138.875		

Handlungsfeld FAMILIE, JUGEND UND SOZIALES			
FAMILIE			
Familienakademie Tölzer Land – ganz praktisch	185.000	**17a**	■
Familienakademie Tölzer Land – Elternbildung vor Ort	60.000	**17 d**	■
Familienakademie Tölzer Land – Frühwarnsystem	60.000	**17c**	■
Familienakademie Tölzer Land – Familienkompass	59.500	**17b**	■
Zwischensumme	364.500		
JUGEND UND SOZIALES			
Die DREI im Isartal	180.000	**16**	
ARCUM – Beratungsstelle	160.000	**15**	
Zwischensumme	340.000		
Summe Handlungsfeld	704.500		

Handlungsfeld SIEDLUNG, ORTSGESTALT UND KULTURLANDSCHAFT			
RENATURIERUNG			
Wiedervernässung – Tölzer Moorachse		**7**	■
Klosterland Benediktbeuern - Monitoring	48.050	**6**	■
Ranger	240.000	**4**	
Heckenpflanzung	80.000	**20**	
Bienen- und Schmetterlingsnahrung		**21**	
Zwischensumme	368.050		
THEMENWEGE / LEHRPFADE			
Themenwege zur Kulturlandschaft des Tölzer Landes		**74**	■
Naturlehrpfad Starnberger See – Ostufer	6.300	**26**	■
Natur- und Geschichtslehrpfad Isar-Loisach / Bergwald	45.000	**82**	■
Informationsarbeit über Schutzgebiete	80.000	**2**	
Naturpilgerweg	200.000	**22**	
Zwischensumme	331.300		
ORTSGESTALTUNG			
Gestaltung der Ortsdurchfahrt Icking	500.000	**51**	
Beruhigung/Verschönerung der Ortsdurchfahrt Greiling	85.000	**66**	
Zwischensumme	585.000		
Summe Handlungsfeld	1.275.350		

Handlungsfeld ENERGIE			
Pilotierung eines innovativen Biomasse-Mini-BHKW	160.000	**65**	
Wege in die energieautarke Region Tölzer Land (Dachmarke)	16.000	**80**	
Wärme vom Wald	100.000	**67**	
Geothermie als zukunftsträchtiger Energieträger in der Jugendsiedlung Hochland	116.800	**19**	
Summe Handlungsfeld	392.800		

Handlungsfeld LAG-GESCHÄFTSFÜHRUNG			
Regionalmanagement und LAG-Geschäftsführung	150.000		
Summe Handlungsfeld	150.000		

10.2 Kriterien für die Auswahl der LEADER-Projekte durch die LAG

Um die Vielzahl der eingereichten Projektideen bewerten zu können, wurde ein zweistufiges Schema entwickelt, das zum einen inhaltliche und zum anderen verfahrenstechnische bzw. formale Aspekte umfasst, z.B. die Vollständigkeit der Projektbeschreibung in Bezug auf Trägerschaft und Finanzierung. Um den Entscheidungsprozess zur Vorbereitung der Bewerbung zu strukturieren und zu verkürzen erfolgte eine Vorsortierung durch die RRV, die dann der LAG zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wurde. Das Schema wird auch zur Bewertung weiterer Projektanträge während der LEADER-Periode verwendet.

I) Muss-Kriterien	**erfüllt**	**nicht erfüllt**
1. **Vollständigkeit**: Unterlagen / Projektbogen vollständig, insb. Träger sowie Finanzierung nachvollziehbar		
2. **Projekt(-träger) im LAG-Gebiet** gelegen		
3. besondere **Bedeutung** und nachvollziehbarer **Nutzen** für das LAG-Gebiet		
4. **Beitrag zur Umsetzung** der Integrierten Regionalen Entwicklungsstrategie: unterstützt die Entwicklungsziele oder steht zumindest nicht im Widerspruch		
5. Klare **Zuordnung** zu einem oder mehreren REK-Handlungsfeldern		
6. **Bottom-up Ansatz / aktive Bürgergesellschaft**: in mind. einem Arbeitskreis diskutiert und als wichtiges Projekt erachtet; stützt sich zumindest z.T. auf privates Engagement		
7. Positiver bzw. zumindest neutraler Beitrag zur **Nachhaltigkeit**: keine negativen ökologischen oder sozialen Wirkungen absehbar, Chance auf dauerhaften Bestand bzw. langfristige Wirkung		

Positive Bewertung: alle Muss-Kriterien erfüllt

II) Kann-Kriterien	**nicht erfüllt 0 Pkt. z.T. erfüllt 1 Pkt. erfüllt 2 Pkt.**
8. **Innovativ**: neuartig zumindest für den Landkreis TÖL-WOR	
9. **Sektorübergreifend**: verknüpft verschiedene Themenfelder (Umwelt – Wirtschaft o.ä.)	
10. **PPP**: verknüpft private und öffentliche Interessen und Träger	
11. **regionale Effekte**: Entwicklungsimpulse für den **gesamten** Landkreis gegeben, nicht nur lokale Wirkungen	
12. **Regionsübergriff**: Projekt hat einen landkreisübergreifenden bzw. gar internationalen Charakter	
SUMME	

Bewertung nach Punktzahl (max. 10): je höher desto stärker ist das Projekt zu empfehlen bzw. gegenüber anderen zu bevorzugen

Die Bewertung der einzelnen Kriterien erfolgte bewusst lediglich nach einem „erfüllt / nicht erfüllt"-Schema im ersten bzw. einer dreistufigen Skala im zweiten Teil. Auf ein differenzierteres, an die Methodik der Nutzwertanalyse angelehntes Verfahren wurde verzichtet, da die schematische Aufsummierung gewichteter Punktwerte bei unkritischer Übernahme der Ergebnisse eine Scheinobjektivität erzeugen kann. Schwierigkeiten entstehen u.a. bei der selten gegebenen eindeutigen Meßbarkeit einzelner Indikatoren sowie bei ungewollten sog. kompensatorischen Effekten. Dies bedeutet, dass eine hohe Bewertung eines Kriteriums (etwa „Nachhaltigkeit") niedrige Werte eines anderen (z.B. „Einbindung der Bevölkerung") zwar rechnerisch ausgleicht, dabei aber unterschiedliche Dimensionen gegeneinander aufgewogen werden, was in aller Regel inhaltlich nicht zu rechtfertigen ist. Umso wichtiger erschien in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Votums der LAG bzw. der Arbeitskreise.

Zusammenfassend kann die Zusammenstellung und Bewertung der Projektideen folgendermaßen beschrieben werden:

1. Vervollständigung der Projektbögen, um möglichst wenige Ideen aus formalen Gründen bereits im Vorfeld ablehnen zu müssen,
2. Prüfung gemäß der „Muss-Kriterien" der Förderrichtlinien (Modifizierung, ggf. Ausschluß),
3. Untermauerung / Differenzierung durch die „Kann-Kriterien",
4. Ggf. Begründung einer Einzelfallentscheidung (Projekt notwendige Voraussetzung für andere u.ä.).

Die Auswahl der Projekte, für die innerhalb der Laufzeit von 2008 bis 2013 eine Förderung befürwortet wird, erfolgt mit diesem Bewertungsschema, dem jeweils ein Beschluss der LAG angefügt wird, in nachvollziehbarer und transparenter Weise. Das Setzen von Prioritäten erschien angesichts der Projektfülle (Projektbögen vgl. Anhang) bereits in einem frühen Stadium wichtig. Die Liste ist jedoch **nicht abschließend zu**

verstehen. Im Laufe des regionalen Entwicklungsprozesses wird es sicher zu weiteren bzw. zum Austausch von Projekten kommen, jedoch ist durch diese Vorauswahl, in der viel Wert auf schlüssige Projektschritte und klare Trägerschaft gelegt wurde, eine **gewisse Planungssicherheit** gegeben.

Statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage **Anlage 1**

Daten zur Fläche und Bevölkerung:		
Merkmal		**Jahr**
Fläche der LAG	1.110,65 km²	2005
Bevölkerung	120.633 Einwohner im LAG Gebiet 109 Einwohner je km² + 22,4% Einwohnerentwicklung steigend (gegenüber 1987) + 42 Geburtenüberschuss + 920 Wanderungsgewinn	2005 2005 2005 2005 2005
Altersstruktur der Bevölkerung Anteil der Bevölkerung	5,8% unter 6 Jahren 10,2% 6 -15 Jahren 11,0% 5 - 25 Jahren 36,5% 25 – 50 Jahren 18,4% 50 – 65 Jahren 18,0% 65 und älter	2004
Daten zur Erwerbstätigkeit und Wirtschaft:		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	30.488 Beschäftigte am Arbeitsort 15.823 darunter männlich 14.665 darunter weiblich 38.972 Beschäftigte am Wohnort -8.484 Pendlersaldo	2005
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschafts-bereichen	420 Land und Forstwirtschaft 10.456 Produzierendes Gewerbe 8.388 Handel, Gastgewerbe, Verkehr 11.216 Sonst. Bereich (Dienstleistungen)	2005
Land und Forstwirtschaft	1.311 Betriebe insgesamt 181 davon unter 5 ha 195 davon 5 – 10 ha 299 davon 10 - 20 ha 201 davon 20 - 30 ha 312 davon 30 – 50 ha 123 davon > 50 ha	2005
Verarbeitendes Gewerbe	78 Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr	2005
Fremdenverkehr	Ca. 15.000 Angebotene Gästebetten 356.196 Gästeankünfte pro Jahr (Daten Tölzer Land Tourismus)	2005 2005
Umweltdaten:		
	217,36 ha FFH Gebiete 147,50 ha SPA Gebiete 0,0 ha Naturparkflächen	2007
Gesamtwirtschaftliche Kenndaten		
Steuereinnahmekraft je Einwohner Bruttoarbeitslohn Arbeitslosenquote	679 € je Einwohner 29.907 € je Arbeitnehmer 5,5 %	2005 2001 2006

Datengrundlage:

- **Dareza: Datenbank regionalstatistischer Daten**
- **http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/q.html**
- **Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen**